

ienstag, den 8. September 1925.

## **Einzelnummer 10 Goldpfennige**

36. Jahrgang. — Nr. 209

für Götefors

z den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Bezugspreis:** Die "Wolfswacht" erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Edition: Musterstraße 4/6, durch die Verbindung der "Wolfswacht", Neue Graupenstraße Nr. 5, durch die Zweig-Gartengeschäft Reitmeier, Musterstraße 140, sowie durch alle Aus- stände zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich Goldmark, monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2.08 Goldmark

# Organ für die werfttöfige Bevölkerung

**Fernsprech-Mischfusse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Postamt Dresden II, Nr. 5552**

**Einzelzettelpreis:** Jeweils 15 Pf. für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter 1 Tag 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familienanzeigen, Stellengefuge, Vereins-Veranstaltungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Erledigung Glashütte 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

# Die Zöllererbundestagung eröffnet

Eröffnungsrede Bainlevés. Senator Vandurand Präsident.

Genf, 7. September. (Eigener Drahtbericht.) Die 6. Völker-  
versammlung wurde am Montag vormittag im Refor-  
mationsaal eröffnet. Der Andrang war außerordentlich stark;  
et 300 Journalisten hatten sich eingefunden. Unter den De-  
legierten bemerkte man unter anderen Briand, Doucheur,  
Ansen, Vandervelde, Benesch, Borgberg-Dänemark  
und den Schweden. Auf dem Platz, den vor einem Jahr  
et Donald einnahm, sitzt heute Chamberlain. Allge-  
meine Aufmerksamkeit erregt die Anwesenheit der juristischen Sach-  
verständigen Hurtst und Romageot. Der außerordentlich  
große Andrang von prominenten Politikern aller Länder, unter  
denen die Deutschen fehlten, läßt auf starkes Interesse  
schließen, das die große Politik auch der heutigen Tagung ent-  
spricht. Unter den Ehrengästen sieht man unter anderen  
Wilson.

Gegen 11 Uhr erscheint Painlevé, von lebhaftem Beifall  
begleitet. Er beginnt sofort mit der Verlesung seiner Rede, die  
zum Hauptteil eine Apologie des Genfer Protokolls darstellt  
und anschließend mit dem Sicherheitspakt bezw. der Ausrüstung  
befaßt. Als Painlevé von der Einladung des Rates an  
Deutschland zum Eintritt in den Völkerbund spricht und die Ver-  
sammlung um Billigung der Ratsantwort auf das deutsche Völker-  
s-Memorandum bittet, in dem Deutschland der ständige Sitz  
dort zugestellt wird, unterbricht ihn spontaner Bei-  
fall der Versammlung.

Im einzelnen führte der französische Ministerpräsident aus: bisher von uns erledigten Fragen verblassen vor dem Problem der Sicherheit. Der Völkerbund ist swegs von einer weitblickenden Elite siebernder Volksmassen erufen worden. Er überträgt im Gegenteil nur in eine hliche Sprache, was die Völker in ihrem tiefsten Innern haben und mit ihnen vor allem die Kriegsteilnehmer: die sucht nach einem auf Gerechtigkeit begründeten Frieden, einer Welt, in der nicht mehr die Gewalt herrscht. Sie en Paß des Völkerbundes geschaffen und gerade den wesent- Teil, den die Artikel 14, 15, 16 darstellen. Aber um das den verschiedensten Eventualitäten wirksam anzupassen, um llgemeinen Bestimmungen zu präzisieren und ihnen wirksame zu geben, sind ergänzende Abkommen unentbehrlich.

auch das großartige Problem zu einer allgemeinen Regelung Konflikte, das Genfer Protokoll, vertagt werden mußte, so auch gleichzeitig unter den am Sicherheitsproblem interessierten Verhandlungen im Gange. Sie zielen auf die Verhinderung von Schiedsgerichts-Abkommen oder Ärgern ab, die in Übereinstimmung mit dem Völkerbundspakt Sicherung der Aufrechterhaltung des Friedens bestimmt sind. Kann bei diesen Verhandlungen, die zweifellos heute nicht wären ohne unsere Verhandlungen vom letzten Jahre an Stelle, nicht oft genug betonen, daß sie durchaus nicht im Erspruch stehen mit dem Genfer Protokoll. Das Ergebnis Besprechungen würde sein, gewisse Völkerbundsnationen zu ihren Verpflichtungen zu verbinden, wie sie das Protokoll voran hat. Das Genfer Protokoll läßt derartige Sonderabkommen so stellt sich das Sicherheitsproblem der Versammlung jetzt anderen Verhältnissen dar als im letzten Jahre. Die allgemeinen Völkerbundsverpflichtungen werden durch die Sonderungs nicht berührt. Gerade die Verhandlungen des letzten Tages haben Klarheit darüber geschaffen, daß zunächst das Sicherheitsproblem gelöst werden muß und erst dann das Abstimmungsproblem seiner Lösung entgegengeführt werden kann. Die beiden Probleme aber ist nur wirksam, wenn sie sich auf Völkerbund gründet. In diesem Zusammenhang erläuterte erneut, daß Frankreich dem Genfer Protokoll treu bleibe. Er

Am 12. Dezember 1924 richtete Deutschland an den Rat einen  
Über die Bedingungen für seine Zulassung zum Völkerbund.  
Ob in ihm seiner Beurkundigung über den Artikel 16 des  
und die Möglichkeit einer Verpflichtung, das Durchmarsch-  
zu gewöhnen, zum Ausdruck. Am 15. März dieses Jahres  
richtete der Rat in seiner Antwort die deutsche Regierung an  
einheitlichkeit der formalen Bedingungen für die Zulassung  
Völkerbund, wie sie im Artikel 1 des Paktes festgelegt sind.  
Der Rat hat sich bemüht, die Bedenken der deutschen Regierung zu  
berücken und den aufrichtigen Wunsch ausgesprochen, dass Deutschland  
an seinen Arbeiten teilnimmt, um bei der Organisation des  
Paktes insbesondere diejenige Rolle zu spielen, die seiner  
Stellung in der Welt entspricht. Die Versammlung hat auf ein  
dem Wunsche des Rates eingegangen. Nachstehend  
die Voraussetzung der Zulassung des Mitgliedstaats. Es kommt  
die großen Mäuler nicht den feindlichen Brüderlin gleichen,  
die gegenseitig in den Abgrund stürzen. Den Freuden zu  
begnügen ist er als die höchste Aufgabe des Völkerbundes.

eine unsichtbare Schrift die Worte schwelen: Hoffen, beharren und wagen!

Die Nachmittagsession der Völkerbundsversammlung war in der Hauptsache mit der Zeremonie der Präsidentenwahl ausgefüllt. Mit 41 von 47 Stimmen wurde der französisch-englische Kandidat, der kanadische Senator Dandurand, gewählt. Er schritt nach einigen Dankesworten sofort zur Verlesung der Tagesordnung. Sie enthält 22 Punkte, von denen als wichtigste die Verlesung des Tätigkeitsberichts des Völkerbundsrates und dessen Kommissionen, die unter anderem die Sanierung Österreichs und Ungarns zu überwachen haben, sowie die Neuregelung der Kostenbewilligung für den Völkerbund zu nennen sind. Die verschiedenen Punkte werden voraussichtlich wie in den vorausgegangenen Jahren wieder an sechs Kommissionen verteilt werden. Die Delegationen sollen ihre Mitglieder für die Kommissionen benennen, die sich dann noch am gleichen Tage ihre Vorsitzenden wählen.

## Französische Pressestimmen über die Rede Bainlevés.

Paris, 8. September. (Funkbericht.) Französische Blätter widmen der Rede, die Ministerpräsident Painlevé am Montag in Genf gehalten hat, längere Betrachtungen, die zum größten Teil in begeisterte Lobreden ausklingen. Painlevé schreibt die „*Ere Nouvelle*“ sei optimistisch gestimmt, ohne sich damit der Utopie hinzugeben. Er habe den besten Glauben an den Frieden, besitze aber nicht die Weitsichtsfähigkeit des *Pacifismus*. Er habe das Ziel, das er erreichen wolle, klar vor Augen, um dennoch schwere er genau die Schwierigkeiten ab, die auf dem Wege liegen. Painlevé habe von seinem Vorgänger Herriot mit seltener Vornehmheit gesprochen. Er habe gezeigt, daß die Beständigkeit der französischen Außenpolitik sichergestellt sei. Er habe das Werk Herriots verteidigt und die Gedanken, die dieses Werk hätten entstehen lassen, zu den seinigen gemacht. In ähnlichen Tönen sind auch die Ausführungen der übrigen Linksländer gehalten.

Gens, 8. September. (Druckbericht.) Eine Abordnung der deutschen Minderheiten Polens ist in Gnesen eingetroffen und hat dem Volksbund eine Denkschrift überreicht, in der sie die Hilfe des Bundes gegen die Anwendung des polnischen Agrarreformgesetzes gegen die Minderheiten ansucht. Der polnische Außenminister Skrzynski hat am Montag abend den Landrat Neumann, den Vorsitzenden der deutschen Vereinigung im polnischen Sejm, empfangen und sich die Wünsche der deutschen Minderheit vorgetragen lassen.

## **Brief über die kommende Balkankonferenz**

Gens, 7. September. (Eigenet Draftbericht.) Der Vertreter des „Soz. Pressedienstes“ in Gens hatte am Montag eine Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand über den Stand der Sicherheitspaktverhandlungen. Briand äußerte die bestimmte Erwartung, mit Dr. Stresemann Ende September zusammenzutreffen, als den spätesten Termin betrachtete er Anfang Oktober. Es läge jetzt an Deutschland, das entscheidende Wort zu sprechen. Briand werde auch auf dieser Konferenz seine ehrliche Friedenspolitik fortsetzen. Wörtlich sagte der französische Außenminister dann: „Sagen Sie, daß ich meine Karten offen auf den Tisch legen werde, daß ich den Frieden zwischen Deutschland und Frankreich will. Wir wollen offen über alles sprechen. Wir müssen eine endgültige Lösung für unsere Länder finden oder wir gehen alle zugrunde. Ich habe meinen guten Willen bewiesen, ich habe das Nachmaß gemacht, in Düsseldorf, Duisburg und Aukort räumen lassen. Die Chorinisten meines Landes haben mich dafür bestärkt. Glauben Sie nicht, daß ich Gründe genug für eine Nichträumung gefunden hätte, wenn ich schlechten Willen gehabt hätte? Wir sind Dr. Stresemann entgegengelommen, um ihm keine Politik zu erleichtern. Wenn er auf die Konferenz kommt, soll er wissen, daß er festen Boden unter den Füßen hat. Wir werden uns auch über die Frage der Abteilung und der Räumung der besetzten Gebiete einigen, wenn der Sicherheitspakt abgeschlossen ist. Wenn wir auf der Konferenz auch Herrn Luther sehen, so wird das unserer Arbeit einen besonderen Impuls geben. Wirklich ist die deutsche französische Verständigung durchaus möglich. Sie wird von Zeit

Wieder füllt die Unterredung mit kleinen Sätzen.  
„Ich will den Freiheit gewünschten Deutschen ein Gespräch. Deine  
ganze Politik gilt nur diesem einen Zweck. Sie müßte sehr leicht  
sein das in Deutschland richtig gebracht werden kann.“

Märchen aus Paris.

Von Paul Löbe

„Reichstagspräsident Löbe wurde auf Schritt und Tritt von zwei handfesten Polizisten begleitet“ — so schließt die gutunterrichtete „Schlesische Zeitung“ ihren Bericht aus Paris und entnimmt diese wichtige Neuigkeit der — „Chicago Tribune“, allerdings die nächstliegende Quelle für Pariser Nachrichten!

„Es erregte großes Missfallen bei der englischen Delegation, daß ein Telegramm Macdonalds auf dem Kongreß nicht zur Verlesung gelangte“ — berichtet die ebenso zuverlässige „Kieler Zeitung“. Nur diese zwei Beispiele seien als Probe angeführt, um zu zeigen, wie wahrheitsgemäß alles andere ist, was im Zusammenhang mit dem Friedenkongreß aus Paris gemeldet wurde.

Von den handfesten Polizisten habe ich weder in Marseille noch in Paris etwas gemerkt, habe mich in beiden Städten allein oder mit Gesinnungsgenossen ungestritten bewegt, sechzig Genossen und hundert Friedensfreunde können bezeugen, daß von den „handfesten“ keine Spur zu sehen war. Und alle Berichte verzeichnen die Verleugnung der Depesche Macdonalds! Von ähnlicher Wahrheitsliebe aber war das Meiste, was die nationalisistischen Zeitungen aus Paris zu berichten wußten, und deshalb sei auch hier noch einmal auseinandergesetzt, worum es sich bei dem „Zwischenfall“ handelte:

Nachdem ich im vergangenen Jahre den 23. Internationalen Kongress der Friedensfreunde im Reichstage in Berlin begrüßt hatte, war mir mehrfach von der Kongreßleitung in Paris die dringende und herzliche Bitte unterbreitet worden, auch zum 24. Kongress eine Ansprache im Sinne der Verjährung der beiden Wölter zu halten, und dieser Wunsch wurde darum unterstützt, daß auch der französische Kammerpräsident, Herr Herriot, an dieser Eröffnungssitzung mitwirken würde. Meine Reisedispositionen waren wegen des Sozialistenkongresses in Marseille und wegen der Reise des Österreichisch-Deutschen Volksbundes nach Wien aber so umfangreich, daß ich die Erfüllung des Wunsches, nachher noch nach Paris zu gehen, davon abhängig machte, daß auch Herr Herriot an der Eröffnung des Friedenkongresses teilnehme. Als nun der französische Kammerpräsident seine frühere Zusage wegen der Tagung der Generalräte, an denen er als Oberbürgermeister von Lyon teilnehmen mügte, zurückzog, war auch meine Bedingung nicht voll erfüllt worden, und deshalb waren beide Teile der Meinung, daß die ursprüngliche Form der Eröffnung des Kongresses verändert werden müsse. Als die deutsche, französische und englische Delegation aber ihre andere Meinung äußerte, ist sofort alles getan worden, um mich doch noch zu einer Ansprache zu bewegen und diese ist dann, wie ja aus den Berichten bereits hervorging, unter der stürmischen Zustimmung des ganzen Kongresses am zweiten Tage erfolgt.

Als ich auf der Rückfahrt die deutschen Zeitungen sah, wunderte ich mich, daß in der Öffentlichkeit ein großer Zwischenfall geworden war, was eigentlich nur geringe formale Differenzen über die Eröffnung des Kongresses gewesen sind. Ich wunderte mich, weil ich den französischen Boden mit dem starken Eindruck verlassen habe, daß der Empfang der Deutschen nicht nur durch ihre französischen Gesinnungsfreunde, sondern auch durch die Vertreter der französischen Regierung ungemein herzlich gewesen ist. Schon die Tatsache, daß im Gegensatz zum 23. Friedenskongreß, der im verschlossenen Jahr hier in Berlin getagt hat, die französische Regierung an dieser Friedensdemonstration teilgenommen hat, beweist, daß sie die öffentliche Verbindung mit der Friedensbewegung nicht scheut und sich ihrer wachsenden Kraft bei allen Völkern wohl bewußt ist. Der Unterstoffsminister de Monzie eröffnete die Verhandlungen und ließte die erste Sitzung. Anstelle des nach Hirsch vertraulichen Außenministers Bégin, den er mühensam seiner Abhängigkeit entzog, erwies er den Vertretern der Friedensgesellschaft aus den anderen Ländern alle gesellschaftlichen Höflichkeiten im Außenministerium am Quai d'Orsay. Der Ministerpräsident Faure, der unmittelbar vor seiner Abreise nach Genf stand, trug mich in meiner Eigenheit als Reichstagspräsident und den Kollegen Dr. Stodtweiler als Vertreter der Deutschen demokratischen Partei. Er gab uns beiden die Versicherung, daß die französische Regierung auf einer schnellen Ablösung des Sicherheitsrates bestrebe und

Der Begriff der "Fremdenaufnahmen" kann nur auf diejenigen Fälle übertragen werden, welche die Delegierten und Vertreter ausserhalb ihres Heimatlandes ausüben.



publizierten erinnerte und weiter — zur schriftlichen des Stresemann-Dorgans — feststellen konnte: „Der ganze so, abgesehen von den Bölkischen und Kommunisten, siehe erwähnten Außenpolitik. Durch die Wahl Hindenburgs ißspräsidenten habe die Verfassung einen neuen Halt.“ Die „Deutsche Zeitung“ erinnert dann daran, daß noch Parteitag vom 10. bis 12. Oktober in Köln die Tagung uischnationalen Volkspartei stattfindet. „Wir hoffen, das Blatt, „daß dort die Offenburger Herausforderung rinnen werden wird, und daß man ihr mit dem Hinweis ngen können, daß insbesondere die Erinnerung des Herrn n die bisher aus Gründen, in denen die Rücksicht auf das i wohl nicht gerade die geringste Rolle gespielt hat, nicht ienen Zusagen in der Kriegsschuldfrage, nicht vergeblich ist.“

Das Gelehrte.

Der Regierungspräsident von Siegnitz, Dr. Büchting  
gestorben.

Um Montag, den 7. September, mittags 1 Uhr, verstarb

plötzlich und unerwartet der Regierungspräsident von Liegnitz Dr. Büchting an einem Schlaganfall. Er hatte noch am Mittag an einer Sitzung teilgenommen und war gerade in sein Arbeitszimmer zurückgekehrt. Im Begriffe, ein Schriftstück zu unterzeichnen, sank er plötzlich um und war sofort tot. Der Verstorbene stand im 64. Lebensjahr und verwaltete seit Anfang des Jahres 1919 den Regierungsbezirk Liegniz. Vorher war er Landrat im Regierungsbezirk Wiesbaden. Der Tote erfreute sich über die Grenzen seines Regierungsbezirkes hinaus infolge seiner ruhigen, sachlichen Arbeit lebhafter Anerkennung. Noch am Sonnabend, den 5. September, hatte er an einer Besprechung über die Not der Provinz Niederschlesien teilgenommen und durch die sachkundige und energische Vertretung der niederschlesischen Interessen noch über den Tod hinaus für seinen Verwaltungsbezirk gearbeitet.

Die Trauerfeierlichkeiten finden am Freitag nachmittag im Regierungsgebäude zu Liegnitz statt. Im Anschluß daran wird die Leiche nach Hirschberg zur Einäscherung im dortigen Krematorium überführt.

Büchting wurde geboren am 19. Juli 1861 zu Magdeburg studierte 1880 bis 1883 Rechts- und Staatswissenschaften in Heidelberg, Rom und Berlin, war 1889 bis 1893 als Regierungsassessor in Koblenz und bis 1896 in Danzig tätig, wurde dann Landrat des Ober-Westervaldfreises, kam 1905 in gleicher Eigenschaft nach Lümburg an der Lahn, gehörte von 1913 bis 1918 dem Preußischen Landtag als Mitglied der Nationalliberalen Partei an, und schloß sich nach der Revolution der Deutschen Demokratischen Partei an.

**Häusliches, Allzuhäusliches von den Freiburger Kommunisten.**

Noch eine hohe Stufe zeigte bei den letzten Bahnen aus Metallarbeiterverbandstag von verhüllender kommunistischer Pracht: Freiburg. „Auch diese schon gehorsten? . . .“ können wir mit Uhland fragen, wenn wir von einem Briefwechsel Kenntnis nehmen, der letztlich zwischen der Freiburger Ortsgruppe und der Breslauer Bezirksleitung der Kommunisten stattgefunden hat. Die Breslauer wollen durchaus in Freiburg einen Unterbezirk bilden, die Freiburger aber streiten, daß es unmöglich ist, daß Freiburg zurzeit die Unterbezirksleitung stellen kann. Wir haben 14 Vorschläge für eine Unterbezirksleiter gehabt, doch keiner war in der Lage diesen Posten auszufüllen. Die bisherige Handlungswise der Zellenleitung wurde gutgeheißen und von der Bezirksleitung wurde festgestellt, daß sie nicht in der Lage ist, die Organisation in Schlesien zu meistern. Entrüstet waren unsere Genossen, als die beiden Genossen, die Sonntag in Weizstein zur Bezirksleiterstung waren, erklärten, daß die Bezirksleitungsmitglieder auf die Einwendungen, die die Freiburger Genossen machen, nur mit höhnischen Bemerkungen und faulen Witzen geantwortet haben . . . Überlegt Euch, was Ihr tut, jetzt, daß Ihr die Bezirksleitung einer Arbeiterpartei sei. Das Material, welches Ihr uns zugestellt habt, für die Ortsgruppen im Unterbezirk, wollen wir diesmal verteilen. Die dadurch entstehenden Kosten werden wir Euch aufenden bzw. bei der nüchternen Errechnung abziehen. Weiteres Material nehmen wir nicht mehr an, sondern lassen es an Euch zurück. Für uns ist die Angelegenheit somit erledigt.“

So zu lesen im kommunistischen „Berg-Echo“

Die Bezirksleitung der „eigenen“, „wahren“ Arbeiterpartei stellte sich diesen Brief nicht hinter den Spiegel, sondern fandt als Ergebnis der geforderten Überlegung einen UfaS, der u. o. folgende lieblichen Sätze enthielt:

1. Wir werden aus den ja Vorschlägen, die sie (die Freiburger) für die UB-Zeitung haben, eine Unterbezirksleitung wählen lassen und wenn das nicht geht, dann eine UB-Zeitung einsehen.
2. Die Freiburger Genossen haben sich jedes Urteils zu enthalten, ob die Bezirksleitung Schleier in der Lage ist, die Organisation zu meistern.
3. Das Material, das wir den Genossen zugesandt haben werden sie gemäß den Beschlüssen der Bezirksleitung an die im UB liegenden Gruppen verteilen.

Wollen die Freiburger nicht Ordre parieren, „dann werden wir“ (Breslauer Bezirksleitung von Sinowjew's Gnaden) so heißt es weiter,

„mit der Ortsgruppe Freiburg genau so verfahren, wie wir in anderen Ortsgruppen solche Fragen gelöst haben. Wir werden auch nicht davor zurückschrecken, in der Ortsgruppe Freiburg energisch durchzugehen und ... eine neue Gruppe der Kommunistischen Partei aufzubauen.“

Die Freiburger Kommunisten haben für ihre Partei eifrig und aufopferungsvoll gearbeitet: nun allein entsteht eben Selbstbewusstsein.

Baum geschleudert und stürzte um. Von den 26 Insassen wurden 7 so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus nach Kempten gebracht werden mußten.

Aus aller Welt.

In der Notwehr erschlagen.  
Biener Straße in Dresden eilte ein Reichswehr-  
tau zu Hilfe, die von ihrem Mann geschlagen  
er Mann den Soldaten mit einem Messer angriß,  
im Seitengemehr und verlegte den Angreifer so

**Das erste deutsche Gleitgeschwader.**  
Dieses Monats berichtet, nach einer Meldung des Lokal-Anzeigers, die sächsische Gleitbootverkehrsgesellschaft Dresden und der Sächsischen Schweiz ein Schnellboot zu stellen. Im Gegensatz zu anderen Schiffen wird durch einen großen Flügelkugelpropeller angetrieben. Seine Größe bei einer Höchstgeschwindigkeit von zweihundert Kilometern mit 18 bis 20 Centimeter Tiefgang

Die zweite große Ausstellung wurde bereits in den ersten beiden Tagen einen ungemein großen Anlauf erzielt. Am Sonnabend waren 20 000 Besucher gekommen. Am Sonntag fanden sich über 50 000 Personen ein. Die Aussteller sind auch mit dem Geschäftsgang zu zufrieden. Viele Abschlüsse nach dem bisher beobachteten Maße sind getroffen worden. Die Ausstellung wird daher noch eine Woche verlängert werden.

er in den letzten Tagen an der portugiesischen Küste schweren Wellensturm würde den Fischen großer Angst. Die Ausfahrten zum Hafen konnten nicht erledigt werden mit vielfältiger Verspätung an Landsorten ein. Mit Windstärke 10 tobte am Sonnabend ein gewaltiger Sturm, der das Meer fast leer trieb. Das Deichgebäck wurde mehrmals über die Ufer getragen und die Dächer ließen eindringen.

bei günstigen Voraussetzungen keine „Hochburg“ einer Rente. Sieht dürfen sie hinaufsteigen, das Volk halten und Augen Breslau — alles sieht Herrn Bezirksjägermeister an! — nehmen oder aber — sie fliegen. Das wäre ihnen im eigenen Interesse und im Interesse einer einzigen Arbeiterbewegung nur zu wünschen.

**Reichenbach.** Schadensfeuer im Kino. Während der Abendvorstellung am Sonntag entstand im Vorführerraum der hiesigen „Schauburg“ ein Schadensfeuer, dem der gesamte Film zum Opfer fiel. Glücklicherweise konnte ein Uebergreifen des Feuers in den Zuschauerraum verhindert werden. Doch triffen den Besitzer ein nicht unerheblicher Schaden, da am Sonntag und auch am Montag die Vorstellungen ausfallen mussten.

**Glogau.** Bahnhauarbeit. Zurzeit sind an dem Bahnhörper der Straße nach Breslau zwischen dem Bahnhofe und der Dombrücke Betonarbeiten im Gange. Inwieweit Schaffung einer bequemen und kürzeren Zusatzstraße zwischen dem Domstadttor und dem Bahnhofe wird mit einem Aufgebot zahlreicher Arbeitskräfte von der Dombrücke aus ein Teil des Bahnhörpers überdracht und so über den Bahnhörper die neue Uferstraße zum Bahnhof geschaffen. Obwohl der Bau dieser neuen Straße zum Bahnhof zu begrüßen ist, nicht allein wegen der Minderung der Arbeitslosigkeit, sondern auch, weil der Weg vom Stadtteil nach dem Bahnhof um ein bedeutendes Stück abgekürzt wird, besteht als nächste wichtige Arbeit im Interesse der Verkehrssicherheit die Untertunnelung der Bahnsteige auf der Südseite in Angriff zu nehmen sein.

Brieg. Schulrevisionen und zweite Lehrerprüfung haben Ende der letzten Woche im Kreise Brieske stattgefunden. Die Revisionen der Schulen nahm Oberregierungsrat Badenhop aus Breslau im Beisein des Kreisschulrates vor. Der Prüfungskommission für die zweite Lehrerprüfung, welcher sich mehrere Lehrer im Kreise unterzogen, gehörte außer den beiden genannten Räten Rektor Busse-Brieg an.

**Oppeln.** Der Landesverband Schlesien des Bundes Deutscher Bodenreformer beabsichtigt, seine 7. Hauptversammlung vom 3. bis 5. Oktober in Oppeln stattfinden zu lassen.

Kattowitz. Die Lohnverhandlungen im Bergbau geglückt. Die Hauptauschüttung des ostoberpfälzischen Kohlenbergbaus beschäftigte sich mit den Forderungen der Arbeiterschaft. Der Vorjährige wies auf die großen Schwierigkeiten im Kohlenbergbau hin. Es sei nur schwer möglich gewesen für den Ausfall des Exports nach Deutschland in Italien und Dänemark Erhöhung zu finden, und auch das nur zu Spottpreisen. Die Arbeitgeber wiesen darauf hin, daß am 1. Oktober unbedingt neue Entlassungen vorgenommen werden müssen, da der Absatz weiter zurückgehe. Da die Arbeitgeber auf ihrer Forderung einer 10prozentigen Lohnabbaus bestanden, konnte eine Einigung nicht erzielt werden.

## Breslau (Land)-Neumarkt

Neumarkt. Achtung, Parteigenossen! Ein äußerst wichtige Mitgliederversammlung findet in Unbetacht der bevorstehenden Kreistags- und Provinzial Landtagswahlen sowie Wahl eines Delegierten zum Bezirksparteitag am kommenden Mittwoch, den 9. September abends 8½ Uhr, im „Gelben Löwen“ statt. Ferner ist der Vorstand des Disauschusses eingeladen worden, um in Unbetacht der hier gegenüber anderen Städten zu verzeichnende höheren Preisbildung Mittel und Wege für Preisfestzung zu besprechen. Wir erwarten das Erscheinen aller Mitglieder einschließlich der Frauen.

## Amtliche Devisentüre der Berliner Börse

| vom 7. September.            |        |                                |  |  |  |        |
|------------------------------|--------|--------------------------------|--|--|--|--------|
| 1 Pfund Sterling . . . . .   | 20,896 | 100 frz. Francs . . . . .      |  |  |  | 19,74  |
| 1 Döller . . . . .           | 4,205  | 100 ital. Kronen . . . . .     |  |  |  | 12,47  |
| 100 holl. Gulden . . . . .   | 169,38 | 100 Schweizer Francs . . . . . |  |  |  | 81,15  |
| 100 belg. Francs . . . . .   | 18,72  | 100 Pesetas . . . . .          |  |  |  | 59,99  |
| 100 norw. Kronen . . . . .   | 88,86  | 100 schwed. Kronen . . . . .   |  |  |  | 112,70 |
| 100 Danzig. Gulden . . . . . | 80,90  | 100 000 ung. Kronen . . . . .  |  |  |  | 5,91   |
| 100 Lire . . . . .           | 16,85  | 100 östl. Schilling . . . . .  |  |  |  | 59,32  |
| 100 dän. Kronen . . . . .    | 104,68 | 100 Zloty . . . . .            |  |  |  | 73,72  |

# Otosa für Männer.

Kraftwagen hergestellt, im Juni allein 402 696, die höchste Produktionsmenge dieses Monats, die je verzeichnet wurde. Der Durchschnittspreis eines Personenwagens hält sich im Jahre 1925 auf etwa 814 Dollar, der der Lastwagen auf 1026 Dollar, also auf derselben Höhe wie im vorigen Jahre. Rund 70 Prozent der Lastwagen haben 1 Tonne Tragfähigkeit, nur 2-3 Prozent 5 Tonnen und darüber. Die Zahl der Autobusse, die jetzt im Betrieb sind, überschreitet 60 000; 20 000 davon werden zur Beförderung von Schülern Kindern zur Schule und zurück in den ländlichen Bezirken benutzt. Im Jahre 1914 gab es nur 1 711 939 Kraftwagen in den Vereinigten Staaten, 1919 stieg die Zahl auf 7 505 446, 1924 hatte sie sich wieder verdoppelt und betrug 17 591 981. In diesem Jahr

Die vermissten französischen Wasserflugzeuge noch nicht aufgefunden.  
Die beiden Flugzeuge, die Sonnabend früh in Ajaccio zur Flüge nach St. Raphael aufgestiegen waren, sind nirgends eingetroffen. Alle Nachforschungen sind ergebnislos verlaufen. Auf Bord des einen Flugzeuges befand sich einer der bekanntesten französischen Wasserflugzeugführer, Capoite, mit zwei Mechanikern. Auf Bord des anderen ein Flieger mit einem Mechaniker. Die zweite Flagge hat gestern vormittag noch eine Brieftaube abgesendet, durch die es davon Mitteilung machte, daß es auf dem Meere landen müßten. Man fürchtet, daß die Piloten von

„Der Affe als Rezepturpfleger.“ Meir Freudenthal Toto“ heißt ein Buch, das soeben bei der bekannte Tierphotograph Cherry Reaktion in London erschienen ist. Es erzählt hier die Geschichte seiner innigen Freundschaft mit einem Schimpanse, den er gekauft bekam, als er noch ein Kind in Mittelfelds milde Hände photographierte. Die Kugelheit und Anhänglichkeit von Toto sind außerordentlich. Als ich gestern in einer Reihe mit dem Affen in der Balcony auf allein war, da sangt der Schimpanse die Chinesische Regelmäßigkeit des Welt herunter, wenn Reaktion eintrete. Ich schrie sie ihm und dazu ein Glas mit Wasser. Wiederholte dies ein Paar Malen. Da kam Toto an das Süßigkeitenregal, legte seine Kiefer auf das erste Buch der Reihe, gab mir fragend nach dem Kopf, und rief Reaktion „Mein“ singend. Führte er mit dem Stroh über das zweite Buch, über das dritte usw., bis er das Buch „Ja“ hörte, worauf er das Buch herunterwarf. Das Geschwindheit lernte Toto aus dem Gedächtnis von Strichen und rührte die

## Stadt-Theater

Dienstag, den 8. September, abends 8 Uhr:  
„Salomé“.  
Mittwoch, den 9. September, abends 7½ Uhr: 403  
„Der siegende Holländer“  
Donnerstag, 10. September, abends 7½ Uhr:  
„Undine“.

## Bereitstheater

Intendant: Paul Barnay.  
**Lobetheater**  
Dienstag, 8. Tel. R. 6774.  
Dienstag, 8. Sept., abends 8 Uhr.  
Mittwoch, 9. Sept., abends 8 Uhr.  
**Gesellschaft**  
Schauspiel von John Galsworthy.  
Intendant: Paul Barnay.  
**Thaliatheater**  
Dienstag, 8. Tel. R. 6760.  
Dienstag, 8. Sept., abends 8 Uhr.  
Mittwoch, 9. Sept., abends 8 Uhr.  
**Metzeten**  
Komödie von Hans Albrecht.  
Intendant: A. Rungé.

**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Tel. Ring 2545  
Täglich 8 Uhr:

**Riquecife.**  
Sonntags nachm. 3½ Uhr:  
„Die Csardasfürstin“.

**Deutsch Theater**  
Täglich 8 Uhr:

**Der Sensationserfolg**  
des Eröffnungsprogramms!

**Zurückgekehrt**  
Sax.-Rat 5033  
**Dr. Lindner**  
für Herzen u. Herzkranken  
Gräbchenstrasse 5.

**Zurückgekehrt**  
**Dr. F. Brieger**  
Freiburger Straße 30.

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Bloch**  
Facharzt für 565  
innere Krankheiten,  
Viktoriastraße 103.

**Frau** - u. Kind-  
Häutige

**H. Mohaupt**  
Kaufstraße 1, I. Tel. R. 1501  
über Albrechtshof.

**B. Wollserge**  
Wk. 140-200 Rtl. Abre.  
Rgt. 70 Rtl. Preissatz Rgt.  
4 Rgt. bis 130 Rgt. Senn.  
Welt. 90 Rtl. bis 130 Rgt.  
Gew. 1000 Meter in allen  
Stücken 40 bis 90 Rtl. 40  
Senn. 700 Gramm 55 Rtl.

**Berthold Lippert**  
Seidenstrasse 15.

**Oskar Behmel**

**Zur Süßigkeiten**

und Snacks, die  
innerhalb 14 Tagen  
nach Einkauf des  
Süßigkeiten nicht  
abholbar, kann eine  
Schadens- und Kosten-  
abwicklung nicht über-  
nommen werden.

**Worlitz**  
der Volkswacht

Für die Reklame



Unwiderruflich nur  
bis Donnerstag!

**Lucy Dорaine**  
in dem gewaltigsten  
Sittenschlag: 4054

**Gehetzte Menschen**

Ferner: Faity in seinem besten Großblustspiel:  
**D-Zug der Liebe.**

## „Lachen links!“

**Das Witzblatt der Republik**

Heft 20 Pfennige.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht  
und die Zeitungsträgerinnen.

## Mittwoch soweit Vorrat!

### Maschinen-Klöppelspitzen

zur Selbstanfertigung von Gardeinen, Stores, Bettdecken, Tischdecken, Handarbeiten in sehr hübschen, geschmackvollen Mustern 4053

5-7 cm breit, durchweg Meter **25** Pt.

8-10 cm breit, durchweg Meter **35** Pt.

Kleiner Posten

### Stickerei-Reste

teilweise etwas fehlerhaft, ohne Rücksicht auf die Breite, Ansätze und Einsätze, durchweg Meter **15** Pt.



Ich beteilige mich jetzt auch an  
**Kassenpraxis** (sämtliche Kassen)

**Dr. Max Braun**  
Fravonarzt

Bohrauer Straße Nr. 13, Ecke Südstraße  
11-1, 4-5

Ausgewählt und eingeleitet von  
**Dr. Konrad Haenisch** erschien soeben in Taschenausgabe:

## Ferdinand Lassalle

Der Meister u. Politiker in Selbstzeugnissen

Preis 2 Mark (Halbleinen)  
Auswärts nur gegen Voreinsendung und 30 Pf. Porto.

Volkswachtbuchhandlung Breslau 3  
in Graupenstr. 5

## Genossen!

Genossinnen  
Eure Familienanzeigen der

## Volkswacht!

## Arbeitsmarkt

Händler f. Erdöl Seite 14  
Lippert, Heinrichstraße 16.

## Fr. auf Stoffe und Mäntel

eingerichtet, auch Damenstücke, welche sich einrichten wollen, Seite 14

**Stephan**, 11275  
Sommerstraße 24 III.

Sei froh einer  
Stellung als Kutscher

35 Jahre alt, müßig und  
pferdefähig. Öffner, unter  
St. 213 an die Geschäftsstelle  
der Zeitung.

## Stellen-Angebote

Infolge ihrer großen Verbreitung in Arbeitertreinen beißt Erfolg

## Spezialität Massenauflagen (Rotationsdruck)

\*

## Kleine Anzeigen

Sind kostspielig gesetzte einsp. Anzeigen, v. Verkaufen, Kaufgeschäften u. nur von Privaten. Fort 3 Pf., jetzt 4 Pfennige.

Ein großer geb. Korb-Rücksack zu verkaufen Preis 15,00 Rtl. Langner, Gitterstraße 36 Höh. 1122

\*

## Zum Wiederbeginn der Theaterpielzeit

Um es für die zahlende Volkswachtmiliz aus der Arbeiterschaft  
so notwendig, brauchbare Erläuterungen der Theaterstücke in die  
Hand zu bekommen. Die Volkswachtbuchhandlung bietet die immerzeit vom  
Reichs-Arbeiter-Bildungsamt herausgegebenen **Erläuterungen**  
in Stücken und Liedern zum Preise von 10 Pf. pro Heft an.

Sie Zeit sind vorläufig:

| Einführung in | Anzengrubet: Der Pfeifer von Kirchfeld. | Reine Legiaausgabe! |
|---------------|---|---------------------|
| "             | Beethoven: Fidelio                      | "                   |
| "             | Goethe: Egmont                          | "                   |
| "             | Gogol: Faust                            | "                   |
| "             | Gott: Der Revisor                       | "                   |
| "             | Grillparzer: Rosalind                   | "                   |
| "             | Halbe: Des Meeres und der               | "                   |
| "             | Hartrieben: Die Wellen                  | "                   |
| "             | Hauptmann: Jugend                       | "                   |
| "             | Hänsel: Die Erziehung z. Ehe            | "                   |
| "             | Hebbel: Die Weber                       | "                   |
| "             | Höller: Maria Magdalene                 | "                   |
| "             | Kleist: Rosa                            | "                   |
| "             | Langmann: Ein Bettlein                  | "                   |
| "             | Lenz: Der geckesche Krieg               | "                   |
| "             | Leibniz: Bettel-Lieder                  | "                   |
| "             | Leibniz: Rätsel der Weise               | "                   |
| "             | Leibniz u. Bernoulli: Minna u. Rosalie  | "                   |
| "             | Rader: Rosalie                          | "                   |
| "             | Rader: Schäferleben                     | "                   |
| "             | Wilhelm Tell: Sie i. Schäferleben       | "                   |
| "             | Reinke: Räuber und Liebe                | "                   |
| "             | Reinke: König Lear                      | "                   |
| "             | Shakespeare: Hamlet                     | "                   |
| "             | Wagner: Tambourin                       | "                   |

Reine Legiaausgabe, sondern nur Erläuterungen der Stücke.  
Senden auch nach auslandseit gegen Voreinsendung zugänglich Deutschesport.

**Buchhandlung Volkswacht, modernes Antiquariat**  
Breslau 3, Neue Gräfenstraße 5.

## Biochemie

Dr. med. Schüßler

Mittwoch, den 9. September 1925, abends 8  
im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 1

### Mitgliederversammlung

anschließend **Vortrag** Albert Müller-Detmold

des Biochemikers

**Schleimhauterkrankungen**

und ihre biochemische Behandlung

Mitglieder frei.

**Biochemischer Verein Breslau, gegr. 1913,**

Gemeinnütziger Verein zur Hebung der Volkswohlfahrt

Dr. med. Schüßler's Mineralstofflehre. Maschinger, 1. Ve-

Gäste 2.

Das prachtvolle Schneeweiß zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.

**SIL** Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel

als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, erspart die umständliche Rosenbleiche.

— OHNE CHLOR —

## MESSE

Geöffnet heute 9-5 Uhr

Tageskarten 1 Mk.

## Orgelkonzert

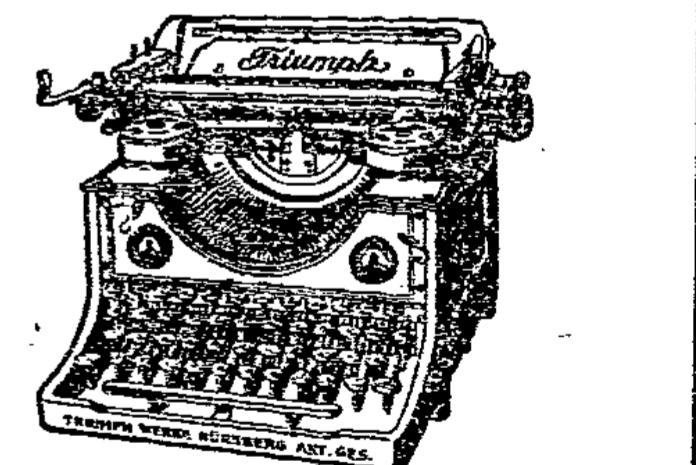
in der Jahrhunderthalle nach Schluss der Messe

Nur für Karteninhaber! Eintritt frei

**Sondergruppen:** „Die geschichtliche Entwicklung des Frauenschuhes“ „Künstlerische Reklame und Schaufenster-Dekorationen“.

Täglich Rat und Auskunft über Rußland u. Polen

## Berücksichtigt unsere Interessen



## ALLEN VORAN TRIUMPH Schreibmaschine!

Kostenlose Zahlungsbedingungen  
Gegen Deckbilanz geschlossen

## A-WOLLMANN

Spezialhaus für moderne Schreibmaschinen - Büromaschinen  
Eigene Reparaturwerkstatt für sämtliche Büromaschinen  
BRESLAU, Nikolaistraße 14 / Telefon 40224

# Beilage zur Volkswacht

Dienstag, den 8. September 1925

Sozialdemokratische Partei

Partei-Sekretariat:

Gewerkschaftshaus, Nummer 36



Telefon: Ohle 5882.

am 12. Donnerstag, den 10. September, abends 8 Uhr.

Freitags-Markttag, 28. Funktionseröffnung.

am 30. Mittwoch, den 9. September, abends 7½ Uhr.

Führung bei Genosse Bitner, Leibnizstraße 93.

escheinen. Heute abend 8 Uhr, Zimmer 32, Arbeits-

stätte: "Die Haltung der Partei während des Krieges".

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 8. September.

### Die gesetzige Mitgliederversammlung

teilte einen sehr guten Besuch auf. Genosse Karl eröffnete sie unter Hinweis darauf, daß es die erste im erzielten großen Saal des Gewerkschaftshauses ist und hoffnung, daß unsere Versammlungen darin, vor allem öffentlichen, sich immer würdig in diesen schönen Rahmen wöhlen.

Tagesordnung bleibt die vorgelegte, und Genosse Karl baut gleich mit seinem Referat über den Reise-Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation.

Er hält sich eng an die Angaben der Engländer; er vorher die Schwierigkeiten zusammen, die ganz allen unbefangenen Forschungen solcher Reisegeellschaften stehen und Vorbehalte gegen ihre Ergebnisse notwendig umfang der Aufgabe bei der Weiträumigkeit des und der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit. Unter Lausitz sprach, Ratzel mahlung ihres mit der dadurch gegebenen Möglichkeit besonderer Vorsorgen des zu beschäftigenden, endlich die Verbindung der einem politischen Zwecke (die auch sehr deutlich ausdrückt spricht).

Am gleichen Tag man für die Bevölkerung in Sowjetrußland Bericht der Engländer zur Zeit ihrer Reise (November 1920):

Die russische Wirtschaft ist in einem allmählichen Wiederaufbau. Die Produktion nimmt zu und liefert größere eine Erhöhung der Arbeitsleistung und der Arbeitszeit eingetreten.

Das Regierungssystem hat sich gefestigt. Es hat Krieg, die kapitalistischen Interventionen, nicht zuletzt In- und Hungersnot, überdauert. Mit seinem Sturz in absehbar ist nicht zu rechnen.

Der Aufbau vollzieht sich nach teilweise Abgehen vom "Kriegskommunismus" der Jahre 1918—1921 in Form, die man als eine Art Staatskapitalismus mit privatwirtschaftlichem Einfluß bezeichnen kann; ein Kompromiß zwischen sozialistischen Wünschen und kapitalistischer.

Wichtigste Erkenntnis der Revolution wird von den gerade die Einführung bezeichnet, daß sie im Jahre 1921 zum Kommunismus zur neuen ökonomischen Politik (NeP) zu rufen. Von Sozialisierungsmethoden waren schon überdrüftig geblieben: Bauernwirtschaft, Kleinindustrie, teilweise die Großindustrie. Dann wurden noch Teile der Großindustrie, und vor allem der Innenehandel, Kapitalismus freigegeben, sodass inländisches wie ausländisches Kapital (Krupp, Rheinbacher, Saarbaugesellschaft) und effektiv arbeiten kann. Der Anteil wird noch streng als Monopol des Staates gehütet, so dass die Schärfungen über seinen illegalen Konkurrenten, muss, dass auch dieses Monopol in sehr weitgehendem Maße ist.

Dem Staatshaushalt ist zu erkennen, daß für die Staatsgewalt ihrer Konkurrenzfähigkeit mit der Privat- 250 Millionen Goldrubel ausgetauscht sind. Unter den 100 Millionen stehen direkte Steuern (z. B. Gewerbesteuer), in 424 Millionen, indirekte (unter anderem auf Zucker, Bier, Wein) und andere indirekte Abgaben (Zölle) mit insgesamt 350 Millionen. Die Ausgaben verteilen sich unter 10% auf die Rote Armee, 5% für die Verwaltung, 15% für Ausgaben sind im Etat eingelegt 47 Millionen für Produktion und Verbrauch. Einfahrt wie Ausfuhr, betrachten noch Bruchteile der entsprechenden Ziffern der Zeit, und über im Fortschreiten begriffen und über den Stand hinweg.

Die Lage der Arbeiter. Die Arbeitszeit beträgt 7 bis 8 Stunden im Monat auf 8 bis 10 Stunden täglich. Es gibt

noch keine Angaben über Umfang und Zahl der Berufe. Nächste Angaben über Umfang und Zahl der Betriebe fehlen aber in dem Bericht.

Arbeitslosen haben 68 Prozent der Bevölkerung in der Belegschaft, ob des Nominal- oder des Real-

Gehalts wird über allgemeine Verzögerung in der Lohnbildung in den Staatsbetrieben. Die Differenzen in Höhe, etwa zwischen gelerntem Arbeiter und Sowjetarbeiter sind erheblich geringer als in allen anderen Staaten.

Es liegt auch nach dem Bericht der jetzt zurückgelassenen Delegierten die Spanne zwischen den Beschäftigten in der ganz unterschiedlich groß ist). Die Wohnungsverhältnisse sind schlecht, die Mieten nach einem an sich günstigen Prozentsatz gestiegen, nur jetzt eine unterschiedlich große Bereitschaft einer Wohnfläche von 12 Quadratmetern. Es herrscht ziemlich starke Arbeitslosigkeit, eine Unternehmung nur relativ wenigen zu. Dafür sind sehr große Anstrengungen auf dem Gebiete der Erholungsförderung im Gange.

Als praktisch-politische Folgerung aus dem Dargelegten ist zu sagen: Die bisherigen Ergebnisse des Sowjetregimes, das infolge einzigartig gelagerter historischer Verhältnisse zur Herrschaft kam, sind für die Bevölkerung selbst unbedeutend; ein Vergleich mit der Regierung des Zarismus fällt aber zu ihren Gunsten aus. Gestützt ist es neben allem anderen noch durch das physikalische Moment im Empfinden weiter Kreise; wenn auch noch nicht viel erreicht werden könnte, es liegen Männer unseres Volbens an der Spitze.

Die anderen Länder, insbesondere auch Deutschland, sind am Böhlergehen Russlands in hohem Maße interessiert. Die Beziehungen zu Russland werden sich um so stärker entfalten, je mehr es auf eine Beeinflussung der inneren Politik anderer Staaten durch die kommunistischen Parteien verzichtet. Verzichten muss es ferner auf seine dictatorischen Machtgelüste über die mittel- und westeuropäischen Arbeitervölker.

Die Sozialisten dieser Länder müssen sich zur Wehr setzen gegen alle Versuche ihrer kapitalistischen Staaten, von uns her in Russland Aenderungen des Regierungssystems hinzuzuführen. Jedes Bündnis steht in gegen Sowjetrußland muss verhindert werden. Nach der Einführung Deutschlands in den Völkerbund muss unter Berücksichtigung dieser Aufgabe erfolgen und mit der Aussicht auf Einbeziehung Russlands in den Kreis der europäischen Staaten. Dem Redner dankte lebhafte Beifall für das inhaltstreue, objektiv gehaltene Referat.

Bei der Diskussion warnte Genosse Ludwig unter Anerkennung der Referenten vor einem manchmal auch in unseren Kreisen wahrgenommenen, kritischen Gewerkschaftsunterschied. Er bedauert, daß der Gewerkschaftskongress sich nicht dazu habe entschließen können, eine Studienkommission nach Russland zu senden. Wir haben ein Interesse daran, mit offenen Augen die russischen Verhältnisse zu studieren, zwar mit allen Vorbehalten, aber doch einer guten Portion christlichen Verständnis. (Beifall.)

Der Vorsitzende bemerkte, daß eine Delegation des Gewerkschaftskongresses nach Russland nicht zustandegekommen sei, weil der in Russland genommenen Dokumenten die Einreise nicht abbilligt ist.

Die Diskussion wird aufgeschlossen. Am Schlusshand betont der Referent noch einmal die Notwendigkeit, daß Russland seine Einmischung in die Arbeitersbewegung der anderen Völker in jeder Form aufzuheben.

Am zweiten Punkt der Tagesordnung werden in der angegebenen Reihenfolge zu Provinzialsändidaten gewählt die Genossinnen und Genossen: Maße, Wiersch, Frau Reiter, Bandmann, Karl Biesch, Ruffert, Roth, Erik Wiesch, Hans Riebler, Gustav Scholz, Lüke, Hübsch, Siebig, Frau Birnack, Blaak, Waller, Niemich, Frau Ehrling.

Der Antrag auf Austritt eines Mitgliedes wird auf Antrag gestellt durch Übergang zur Tagesordnung erledigt.

Endlich macht Genosse Gabriel die Eltern der zu Österreich aufgänglich werden den Kinder eindeutig darauf aufmerksam, daß bereits in diesem Monat die Anmeldung dazu erfolgen muss, und unsere Genossen ihre Kinder selbstverständlich den drei bestehenden Sammelstühlen zu führen müssen. Er bittet um rege Werbearbeit für die am Donnerstagabend stattfindende Elternversammlung, in der über die Gefahren des neuen Reichsschulgesetzes gesprochen wird.

Mit einem brausenden声 auf die internationale, revolutionäre Sozialdemokratie und auf die deutsche Partei wird die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

### Die Breslauer Herbstmesse.

Die Vorauslagen, die von einfältigen und sachverständigen Männern gemacht waren, haben sich erfüllt, wenn man nicht sagen will, dag sie noch unterboten wurden.

Aussteller wie Besucher haben in erstaunlichen Massen abgängen können. Während noch bei der letzten Frühjahrsmesse rund 1400 Aussteller auf der Breslauer Messe waren, sind diesmal 400 weggeschlichen. Besonders mutig mutet es an, wenn man in vielen Ständen ein Schild sieht mit dem Hinweis, daß die Reaktionen direkt an die Firma wenden sollen. Viele bedeutende Breslauer Firmen sind auch nicht mehr auf der Messe vertreten. Und nun die Besucher! Es waren nur wenige und meist nur sehende! Wer den Besuch von früheren Messen kennt, erinnert sich leicht, wie diesmal ausgetrieben war. Es ist ganz erstaunlich, daß der Besuch der diesjährigen Herbstmesse geringer ist, als der der vorjährigen Herbstmesse; das darf nicht allzu sehr verwundern. Ein warnendes Zeichen muß aber der Umstand sein, daß die Besucherzahl selbst im Vergleich zur diesjährigen Frühjahrsmesse sehr abgenommen hat.

Der Besuch auf der Messe vermittelte also diesmal dem unbefangenen Zuschauer nicht den Geist eines regen und fröhlichen Geschäftsverkehrs, sondern es lag eine stagnierende Trägheit, eine sorglose Angst vor der Zukunft auf den Besuchern. In den Nachmittagsstunden sah man eigentlich außer dem Schauspieldrama nur eingeschlafene Aussteller und hin und wieder einige vertieft in ein sogenanntes Gespräch. Ob dieses immer zum Geschäftsaufschluß geführt hat, ist sehr fraglich. Die Breslauer Messe war diesmal nicht handels- Weltmarkt, — sondern Kleinstadtmarkt! Leider, wir hätten der Messe besseres gewünscht.

Das Geschäft bewegte sich fast überall in sehr bescheidenen Grenzen. Ausnahmen machten sich erstaunlicherweise auf der Leinwand bemerkbar, wo gerade große Häuser zufriedenstellende Umsätze erzielen konnten. Die Schuhmeile zeigte, welcher Wert heute auf die Schuhbekleidung gelegt wird.

Die ungeheure große Auswahl von Luxusgütern konnte aber in Wirklichkeit nicht viel zum Kauf reizen, weil die Zeit zu ernst ist. Auf der Messe sollen unkontrastierbare Gerüchte nach einige sehr erhebliche Geschäfte abgeschlossen worden sein. Ganz prächtige Stücke konnte man auf der Künste geverkauft haben, wie zum Beispiel die Kupferarbeiten der Paulinen-Hütte aus Neusalz a. O. Aber auch hier berührte starke Zurückhaltung der Käufer. Auf den anderen Gebieten war es nicht anders.

Die Breslauer Messe steht unter dem Zeichen einer inneren Krise und eines äußeren Wirtschaftskrieges. Wenn jetzt nicht allen Beteiligten grauenvoll klar geworden ist, was für eine politische Kurzfristigkeit der polnische Zollkrieg darstellt, dann dürfte man

wohllich nicht auf Besserung hoffen. Die Messeleitung wird viel zu arbeiten und zu verbessern haben — Metame, Propaganda, Ausbau der Fahrmachinenausstellungen, denn bis jetzt ist diese Messe nur eine Zisterne bei vier ausgestellten Fahrmachinen, worunter eine kleine Schmiede Mangel ist, wenn auch mit elektrischem Antrieb — um die Breslauer Messe wieder attraktiver zu machen.

Jede Messe ist ein Spiegelbild der augenblicklichen Wirtschaftslage. Wenn die Breslauer Herbstmesse so betrüblich aussieht, dann braucht das noch kein Beweis gegen die Erfahrungsberechtigung der Breslauer Messe zu sein, stellt aber auf jeden Fall ein wärmendes Symptom für die infolge eines umfangreichen Absprungs von den natürlichen Abschätzungen schlechten Lage der österreichischen Wirtschaft dar.

### Der Expressionismus

wird in dem soeben erschienenen Septemberheft des Büchertreffes (III. Kunstfest) behandelt und bringt zum näheren Verständnis des Gesagten eine Reihe expressionistischer Bilder (darunter zwei farbige). Wer einmal Klarheit über die expressionistische Malerei haben will, wird gerade dieses Heft sehr begreifen. Wir bitten die Mitglieder um sinnliche Ablösung und Zahlung des Septemberbeitrages. Nur wer seine Beiträge einschreibt, bekommt einen Preis, der nicht hat, kann Anspruch auf das vierte Buch des Büchertreffes erheben. Das Buch hat den Titel: Das Land der Schönheit. Reisen eines Naturforschers im Stoen. Der Autor ist der weithin bekannte Naturforscher A. H. Franck. Die Ausstattung ist wie immer vorzüglich!

### Zum Preisabbau! Was sagt der Magistrat?

Man schreibt uns:

Bereits im Vorjahr erlaubte sich ein hiesiger kleiner Geschäftsmann über die Verhältnisse in den Getreiräumen der Gartn-Markthalle, überprüft über die Markthallenverhältnisse zu schreiben. Neuerdings mußte wieder ein Geschäftsmann in den Getreiräumen der Gartn-Markthalle für einen Reckoc, der nicht länger als acht Tage dort hinge und 30 Pfund Gewicht hatte, 15 Pfund für das Eingangszoll bezahlen. Es bedeutet dies eine Verleierung des Reckoces um 0,50 Pfund das Pfund. Wenn man nun aber rechnet, daß Kopf, Brust und Halsfleisch selbst weit unter dem Einkaufspreis abgegeben wird, daß die Dede nicht mehr wie 4 Pfund im ganzen bringt, so darf sich wohl niemand des kostspieligen Publikums wundern, wenn Reckoc heut mit 2 Pfund das Pfund verkaufen muss. Wo bleibt hier die Markthallenabteilung mit ihrem Preisabbau? Wo bleibt hier der Magistrat und die Preisprüfungsstelle? Warum findet sich im Stadtparlament keiner der Herrn Stadtwortheim, der endlich auch diesem Überstande durch einen Antrag abhilft?

### Der noble Gaß.

Am 16. April kam in die Ritterstube ein Mann, der sich Rittermeister Scholz nannte und verschiedene Getränke bestellte. Bald fühlte er sich dort sehr heimisch und da er das Büffetfräulein so nett fand und zu deren Bruder auch gehörte hatte, daß ihm das Model so gut gefalle, daß er es heiraten möchte, lud er auch Freunde zum Trinken ein und lächelte spindierte er allen Gästen. Nach einiger Zeit erklärte er, er müsse in den Dienst, werde aber, wenn er zurückkomme, die Rechnung niemand herauskomme, eventuell möge er seine Taschenzettel als Handl dalaßen. Das wollte er aber nicht, vielmehr stellte er einen Schuldchein aus, daß er 11,50 Pfund zu bezahlen habe. Den Schuldchein unterschrieb er mit Rittermeister Scholz. Zwischen war aber bereits die Polizei verständigt worden und als diese erschien, vernichtete er schnell der Schuhkneipe. Da er im Lokal keine Personalien verweigerte, mußte er mit auf die Wache genommen werden. Hier nannte er sich Heinrich Scholz. In seinem Bett hatte er noch 2,90 Pfund und die Taschenzettel, nach der er im Lokal so oft nach der Zeit gesessen hatte, war eine Kapitel, die an der Uhrzeit hing. Wie die Nachfragen ergaben, war der angebliche Scholz kein Beamter, sondern der former Hermann Bühl, der auf dem Gebiete der Zechprellerei schon bewandert war. In verschiedenen Städten ist er bereits wegen Zechprellerei verurteilt worden. Deutlich ist er wegen Betruges und viermal wegen Diebstahls vorbestraft. Gegenwärtig verbüßt er in Jauer wieder eine Strafe wegen Betruges. Von dorther wurde er jetzt dem Breslauer Einzelhändler vorgeführt. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß in dem betreffenden Lokal die Preise viel zu hoch gewesen seien in jedem anderen Lokal wäre er mit dem Gelde, was er bei sich hatte, ausgekommen. Der Richter befürchtete ihm nochmals mildernde Umstände zu und erkannte wegen Betruges und Beleidigung eines falschen Titels auf vier Monate Gefängnis.

### Freie Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung Breslau.

Die Woche finden zwei Übungsabende für die Erwachsenen statt, und zwar am Dienstag, den 8. September, im Restaurant "Zum Befing", Wandsbeker Straße 10, abends 8 Uhr, und am Freitag, den 11. September, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 3. Jedes Mitglied muß erscheinen und die Eintrittskarten abrechnen.

### Geschäftliches.

Die häusliche Beschäftigkeit ist größer, wenn die Arbeitslast der Haushalte verringert wird. Arbeit, Verdruck und viel Zeit werden gespart durch die Verwendung von Magis Suppenmürbeln, die jederzeit gebrauchsfertig sind und ohne weitere Umstände, nur durch kurzes Kochen mit Wasser, um wenig Geld wirtschaftlich gute Suppen ergeben. Dabei hat man die Auswahl unter 27 verschiedenen Sorten.

Die bekannte Firma Eisen-Brandt, Inhaber Fritz und Max Brandt, Nikolaistraße 63a, Ecke Neue Weltgasse, hat auch in diesem Jahr wieder eine bedeutende Auswahl in Dauerbrandöfen in jeder Preislage. Ebenfalls ist das Lager in eisernen Zylinderhöfen sowie transparenten Rohrmaschinen und sämtlichen Güterarten ein umfangreiches. Ein Besuch bei der bestens renommierten Firma ist zu empfehlen. Siehe Inserat.



### Nur gute Sachen werden nachgeahmt!

• Wenn etwas nachgeahmt wird, dann muß es also sehr gut sein, denn sonst würde man es nicht nachahmen. Eigentlich ist jede Nachahmung ein Kompliment für den Hersteller der echten Ware. Weil man den Inhalt nicht nachahmen kann, macht man die Verpackung nach. Das Publikum soll dann glauben, es bekäme die echte Ware. Das Publikum soll also getäuscht werden. Aber nicht auf die äußere Verpackung kommt es an, sondern auf den Inhalt. Weil Pixavon unerreicht an Güte ist, wird die originelle Flaschenform und die originelle Verpackung nachgeahmt, ja sogar möglichst ähnlich klingende Namen werden für die Nachahmung gewählt, alles — um das Publikum zu täuschen. Also Vorsicht! Achten Sie genau auf den Namen Pixavon. Die vernünftigste Methode zur Gesunderhaltung des Haares ist jede Woche eine Kopfwäsche mit Pixavon.

## Staats- oder Kirchenschule.

Die durch die letzten Reichstagswahlen gefügte Saat hat auf wirtschaftlichem Gebiete bereits bedeutende Früchte entwirkt, und die Vertreter des Großgrundbesitzes und der Schwerindustrie haben die Ernte bereits schmunzelnd in ihre Scheuen gesahen. Mit der Verabsiedlung der Aufwertungs-, der Steuer- und Schutzpolizei haben sie das entseelte Volk befragt, ihm neue Lasten auferlegt und ihm den Brotkorb höher gehängt, sich selbst aber gern gemacht. Das Zentrum hat den Parteien des Freiheitlichen Kapitals bei diesem Raubzug willig Händlangerbiente gesetzelt.

Natürlich nicht umsonst. Seine wichtigsten Interessen liegen auf dem Gebiete des Schul- und Kulturrechts, und hier präsentiert es jetzt seinen Verbündeten im Wirtschaftskampf die Gegenrechnung. Sie leutet auf Ausübung der gesamten deutschen Volksbildung unter die Herrschaft der Kirche. Dießen Planen auf dem Gebiete der Kulturrevolution trug der neue Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Artikels 146 Abs. 2 der Reichsverfassung und über die Ertteilung von Religionsunterricht in den Volksschulen", der bereits die Zustimmung des Reichstages erhalten hat, und der am 2. August soll zum Leidwesen der mäkenden Regierungsinstitutionen in der "Kulturrevolution" erstmals veröffentlicht worden ist. In weitreichendem Maße Rechnung. Die Verabsiedlung dieses Entwurfs durch den Reichstag wurde das Ende der Staatskraft und die Aufrichtung der Kirchenschule bedeutet.

Wasches sind nun die verfassungsmäßigen Grundlagen zu diesem neuen Reichsgrundgesetz? Der § 146 Abs. 1 der Reichsverfassung steht als Regelklasse die gegenwärtige christliche Gemeinschaftsschule vor, die nach allen Kindern ohne Rücksicht auf das Religionsbekenntnis der Eltern bestellt wird; genauso § 149 wird in dieser Schule Religionsunterricht erlaubt werden. Die Konfessions-, Weltanschauungs- und weltlichen Schulen werden durch den Artikel 2 dieses Entwurfs ausdrücklich in Kuerzschulden gestempelt, die nur auf besondere Antrag der Elternschaftsräte eingerichtet werden können, aber auch beim Präfekten leichter Willenserklärungen nur erlaubt werden dürfen, wenn dadurch ein geordneter Schulbetrieb nicht beeinträchtigt wird.

Das vorliegende Gutachten stellt diese klaren Bestimmungen der Reichsverfassung gern auf den Kopf. Die dort als Religionschule vorgegebene Gemeinschaftsschule wird übertrumpft nicht erachtet. Der Vorläufer des Entwurfs der deutlichsteckende Geheimrat wurde, der als Nachfolger unseres Großvaters Heinrich Schulz als Leiter der Kulturrevolution leitend einzog, in das Konfessionsrecht des Innern gehalten hat, bestimmt das damit, ihn nach der Reichsverfassung nur für die Ausführung des Artikels 146 Abs. 2 eine reichsgelehrte Regelung ausdrücklich vorgeschrieben zu, doch aber keine verfassungsmäßige Notwendigkeit vorliegt, zunächst 2. 2. von Rechts wegen Bestimmungen über die Ausführung des Abs. 1 zu treffen.

Der Entwurf erlaubt statthalt die Konfessionschule zur Regelchule, er befürwortet sich in der Hauptstadt nur mit dem Eigentümer und den Besitzern der Errichtung vieler Sekundarschulen. In diesen Schulen ist nicht nur der Religionsunterricht in Rebereinigung mit den Grundlagen der betreffenden Religionsgesellschaften zu erzielen, sondern auch die Einführung von Lehr- und Lernbüchern für den Religionsunterricht, sowie die Fortbildung der Zahl der Religionsunterrichts- und des Religionslehrstuhls bei den Einnehrern mit der betreffenden Religionsgesellschaft zu erfolgen. Darauf hinzu muss die gesuchte Untertrichts- und Erziehungsarbeit auch in den übrigen Jahren getragen sein vom Geiste des Bekenntnisses, und im ersten Schuljahr und darüber hinaus, sowie bei der Auswahl der Lehr- und Lernmittel für alle Kinder ih gebührende Rücksicht auf das Bekenntnis zu nehmen. Die an ihr angelegten Hoffnungen richten dem Bekenntnis angehören, für welches die Schule bestimmt ist; die Belehrung von Bekenntnislosen ist nur in besonderen Ausnahmefällen und nur vorübergehend zulässig. Die Errichtung des Religionsunterrichts darf grundsätzlich nur solchen Lehrern übertragen werden, die auf dem Boden des Bekenntnisses leben und die nötige Erfährtung besitzen. Dazu haben die Kinder die notwendigen Voraussetzungen zu treffen, daß für die Errichtung des Religionsunterrichts eine entsprechende Ausbildung von Lehrern in ausreichendem Maße gewährleitet ist. In der örtlichen Schulverwaltung und Schulbehörden sind Besitzer der Religionsgesellschaften mit Eis und Stimme auszurufen. (Sie sprechen dabei mit dieser Errangungshoffnung seit 1906, lange aber in anderen Ländern.) Sogar bei der Errichtung der Stellen von Schullehrerinnen ist auf die Art der ihnen unterstellten Schulen gebührliche Rücksicht zu nehmen. Außerdem in den Religionsgesellschaften ausreichend Gelegenheit zu geben, um durch den Leiter durch bekannte Predigten, dazu zu überzeugen, daß der Religionsunterricht, und - noch dem Vorstand und Geist der Segregation - auch der gesamte übrige Unterricht im Geiste des Bekenntnisses erzielt wird. Stellen die Bezeichnungen Verluste gegen das Bekenntnis fest, so sind sie berechtigt, die einzelnen Landesregierungen um Rücksicht anzugehen, und diese sind verpflichtet, den Grundsatz aufzunehmen.

Soziale Bestimmungen, wie sie gegen Wohlstand und Geist der Reichsverfassung. "Die Kirche darf ihre Röte nicht", darum will die in den Konfessionsräten gelehrte Willenskraft in allen Fällen durchsetzen, um mit dem Geiste des Bekenntnisses. Und mag es ein Fehler, an einer konfessionellen Schule dennoch, für die ihm unverträglichen Kinder aus dem Sinn er reichen Willenskraft zu wünschen, dann erzielt ihr bald der niedrige Anteil an der Kirche Segregation; er wird als gezeigt und von der Regierung beweint auf die Stütze gesetzt. Der Bauer steht genauso zur Dienstbarkeit seines Willenskraften, ihren verfassungsmäßigen Sängen". Der Geist entwirft mit durch diesen Beauftragten des Kirche, die durch die Revolution bestätigte geistliche Disziplinarität wieder in die Bekenntnisschule einzuziehen. Ja, es will auch Schlimmeres! Die Segregation soll eine Stütze elektrischer Segregationsträger werden. Und diese Stütze wird nicht auch vor dem Präsidenten des Reichs nicht halten kann. Der Schatz muss - will es nicht Gott und Gott berichten - zum geprägtenen Ortsteil werden. Und auch diese Selbstbestimmung wird ihm nichts helfen, wenn der Herr Bauer ihm nicht hört in. Den abstellen Despotismus ist der und für geprägt, und die mittelalterlichen Geist- und Regierungsformen leben im heutigen Staatstaat der Welt prächtige Segregation. Es besteht keine Einigkeit, darum wird der Staat durch seine Macht der Kirche erneut. Der Geist bürgerlicher und konservativer Rechte, sowie die Zukunft zu öffentlichen Tumoren, und unabhängig von dem religiösen Bekenntnis, und niemand ist gezwungen, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren". Das Gesetz ist ein wesentliches Ziel. Darum wird jeder, der ein Ziel an einer Bekenntnisschule haben will, ein einer von den betreffenden Religionsgesellschaften religiöse Bekenntnisschule einfüllen, ebenso zu Sängen tragen. Das Bekenntnisschule aber darf niemals an einer jüdischen Bekenntnisschule werden, es ist denn, es kommt gegen diese hohe Überzeugung die Angehörigkeit zum Bekenntnis. Die Fortberang der Reichsverfassung nach einer einheitlichen Segregation wird durch die Segregation des Bekenntnisses bestätigt, wie der Vaterland die Kirche anstrebt. Bei der Feststellung von Sängen den Wünschen des eingeborenen Bekenntnisses in aus-

reichendem Maße Rechnung zu tragen; die Lehrerbildung soll also nicht einheitlich, sondern konfessionell gekalkelt werden.

Alles in allem: Der Gesetzentwurf will unter bewußter Verleugnung wichtiger Bestimmungen der Reichsverfassung die Bekenntnisschulen in ganz Deutschland mit allen an ihr tätigen Lehrern auf Gnade und Ungnade der unumstößlichen Herrschaft der Kirche ausliefern.

Bemerkung: In den für Donnerstag, den 10. September, abends 7½ Uhr, von der freien Elternvereinigung nach dem kleinen Saal des Gewerbehauses einberufenen öffentlichen Werbeversammlung für die weltliche Schule wird dieser Schlag der Reaktion gegen die Geistesfreiheit eingehend erörtert werden.

G.

### Die juristische Sprechstunde

findet in dieser Woche Mittwoch, 9. September, mittags von 1/2-1/2 Uhr und Freitag, 11. September, nachmittags von 3-4 Uhr, statt. Eingang Friedrichplatz 3.

Es wird nur Rechtsauskunft und zwar gegen Vorlegung der Abonnementsquittung erteilt. Schriftliche werden nicht angesetzt.

### Zu den Mängeln auf dem Frühmarkt

ging uns im Anschluß an die Versammlung im Schießwerder folgende Zuschrift des Vereins Breslauer Obst-, Gemüse- und Süßfruchtzähler und Importeure zu, die wir wegen des Stoffandrangs in der vorigen Woche erstmals veröffentlichten:

In der öffentlichen Protestversammlung im Schießwerder-Saal über das Zustände auf dem Breslauer Frühmarkt war es unserer Meinung nach, dass die Breslauer Frühmarkt nicht möglich, keine brauchbaren Ausführungen zu Ende zu bringen und sollen diese hier kurz wiedergegeben werden. Die Ausführungen des Herrn Laube gipfeln darin, daß die auch von uns eingeforderten Beseitigungen dadurch bestreitigt werden sollen, daß 1. die Ladengänge vom Friedrichplatz verschwinden, aber doch 2. der Schloßplatz für den Großhandel freigegeben werden soll, doch aber 3. die in Ausicht genommene Verlegung des Großmarktes nach der Schönstraße geradezu zu verurteilen sei, weil die dort zur Verfügung stehende Fläche ungeeignet und zu klein sei.

Dem Punkt 1 stimmen wir zu, wegen wir Punkt 2 ablehnen müssen, weil die Verlegung nach dem Schloßplatz keine Verdeckerung des letzten Verhältnisse bringt kann. Insbesondere befürchten die an dem Markt gebrauchte Erzeugnisse in diesem Falle noch wie vor den Einschlägen der Witterung (Regen, Schnee, Frost) erheblich wachsende Mengen Lebensmittel, die der Volksversorgung zugänglich werden müssen, doch werden

die Ladengänge vom Friedrichplatz verschwinden, aber doch 2. der Schloßplatz für den Großhandel freigegeben werden soll, doch aber 3. die in Ausicht genommene Verlegung des Großmarktes nach der Schönstraße geradezu zu verurteilen sei, weil die dort zur Verfügung stehende Fläche ungeeignet und zu klein sei.

Dem Punkt 1 stimmen wir zu, wegen wir Punkt 2 ablehnen müssen, weil die Verlegung nach dem Schloßplatz keine Verdeckung des letzten Verhältnisse bringt kann. Insbesondere befürchten die an dem Markt gebrauchte Erzeugnisse in diesem Falle noch wie vor den Einschlägen der Witterung (Regen, Schnee, Frost) erheblich wachsende Mengen Lebensmittel, die der Volksversorgung zugänglich werden müssen, doch werden

die Ladengänge vom Friedrichplatz verschwinden, aber doch 2. der Schloßplatz für den Großhandel freigegeben werden soll, doch aber 3. die in Ausicht genommene Verlegung des Großmarktes nach der Schönstraße geradezu zu verurteilen sei, weil die dort zur Verfügung stehende Fläche ungeeignet und zu klein sei.

Zu Punkt 2. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alte 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 3. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 4. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 5. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 6. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 7. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 8. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 9. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 10. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 11. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 12. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 13. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 14. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 15. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 16. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 17. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 18. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 19. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 20. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der Schönstraße die Frühstückssuppe keine vollständige Lösung der Markthallenfrage; da jedoch wegen Mängel an anderen geeigneten Plätzen und wegen der schlechten finanziellen Lage der Stadt auf Jahre hinaus mit einem alle Teile befriedigenden Lösung dieser Frage nicht zu rechnen ist, glauben wir, einer Verlegung nach der Schönstraße Straße ja imman zu müssen. Wenn das Frühstück und die beiden vorhandenen alten 8000 Quadratmeeter umfassenden Hallen geschlossen werden, in der Großmarkt dort sehr gut auf Jahre hinaus einzurichten und damit dürften die größten Nebelstände bestellt sein.

Zu Punkt 21. Auch für uns bedeckt die Verlegung des Frühmarktes nach der



# Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

## Zum großen Meerschiff

Inh.: E. Vogel  
Reuschstraße 28 Telefon: Ring 2356

Nur selbstgebräute Biere  
Anerkannt gute Küche

Empfehl:

Jamaika-Rum  
Arrak-Verschnitt  
u. Edelliköre  
in vorzüglicher Qualität

**A. Wojko, Breslau VIII**  
Klosterstraße 85/87

Spezialgeschäft in Glas-, Porzellan-, Steinigt-, Haus- und Wirtschafts-Artikeln

**Heinrich Birkenfeld** Matthiasstraße 103  
Parteimitglieder erhalten 5% Rabatt!

**Dittmann's Seilerie, Reuschstraße 43/44**  
Neizbeirief 288  
Spezialität: Hängematten, Tageszöpfe, Wieselsleder

**Albert Mendel** Friedrichstraße 20  
Teleph. Ohle 6372  
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte

Mod. Tapeten in allen Preislagen  
empfiehlt Tapetenhaus  
**W. Knillitschku, Breslaustr. 7a** — Tel. 8. 562

**Foto-Atelier Schroeder** Aufnahmen aller Art  
Inhaber: G. Hammer Spezialität: Kinder-  
Friedrich-Wilhelm-Straße 60/62 u. Brant-Aufnahmen

**Möbel-Roth**  
Blücherplatz 9 Gegründet 1876  
Leichte Zahlungsbedingungen

**S. Brandt & Co.** Gartenstraße 65  
Gediegene Möbel.

**Daniel Hoffmann**  
Inh.: Eduard Fieber  
Breslau 9, Paulstraße 12

Billigste Bezugssquelle in Kolonialwaren,  
Delikatessen, Liköre und Weine, zum Beispiel:  
Breslauer Korn . . . . . 2,50 Mark  
Weinbrand-Verschnitt . . . . . 3,20  
Jamaika-Rum-Verschnitt . . . . . 3,50  
Likör . . . . . 3,80  
Wiederverkäufer und Gastwirte extra Rabatt!

Küchenwaren, Werk-, Isol- und Dampfheizungen  
**Eduard Jahnz, Breslau** Bismarckstraße 50  
Tel. Ohle 1658

Spezialgeschäft für feinste Mehle und Hülsenfrüchte  
Alle Arten Futtermittel.

**Richard Sjöölzel**  
Alsenstraße 44.

**Hermann Lukas,** Breslau 24  
Billigste Bezugssquelle von  
Kolonialwaren und Delikatessen

**H&C. E. L. L.** Breslau II, Tauentzienstraße 80  
Molkereiprodukte  
Tgl. frische Vollmilch, Hägermilch, Speisequark

**Oskar Igel** Nauenerstraße 44  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Karl Mägner** Alsenstraße 1  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Ernst Hoffmann**  
Bismarckstraße 50  
Filiale: Hildebrandstraße und Alsenstraße 26  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Emil Knöppel**  
Schiesswinkelstraße 51  
ff. Fleisch u. Wurstwaren

**Reinhold Dzillas**, Bismarckstraße 4  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Richard Stumm**, Bismarckstraße 5  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

## W I E M O H A U S

BRESLAU  
Reuschstraße 20/21  
Steter Eingang von Neuheiten  
Scharfste Kalkulation :: Billigste Preise  
Annahme und Ausführung vollständiger Ausstattungen

**Hans Höflich**, Melchiorstraße 55  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Adolf Biedermann** Grabschener Straße 260  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Adolf Hoffmann**, Herdastraße 106  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Victor Warwas** Hubenstraße 112  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Bewohner des Odertors!**  
Die billigste Bezugssquelle in Fleisch- und Wurstwaren findet Ihr bei

**Adolf Weiß, Mörikestraße 13.**

**Felix Jacob**  
Matthiasstraße 171  
Billigste Bezugssquelle für ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Wilhelm Spallek**  
Michaelisstraße 4  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Carnis G. m. b. H., Breslau, Schlachthof.**



Achtung!  
**Gefrierfleisch** 30 Prozent billiger

Im Geschmack wie frisches Fleisch. — Qualität: Allerbestes Mastochsenfleisch. — Probekauf führt zu dauerndem Bezug.

Verkaufsstellen:  
**Markthalle I, Ritterplatz Münzstraße.**  
**Markthalle II, Garten-/Friedrichstraße.**

**Otto Kias**  
Hirschstraße 70 Tel. Ohle 4961  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**ff. Fleisch- und Wurstwaren**  
empfiehlt  
**Gustav Bartelsch**, Feinkost u. Wurstwaren  
Hammerstr. 16.

**Richard Jones**, Steiner Straße Nr. 29  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Bruno Kastner**  
Brigittental 15  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Karl Hahn**  
Hirschstraße 79 Tel. Ohle 4961  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Josef Lompa**, Weinstraße 13  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Alfons Schmidt**  
Schönberger Straße 30  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**L. Adler**  
Wild- und Geflügel, Schweinsköpfe  
Odenstraße 2 Tel. Ring 1685

**Wilhelm Pajenk** Alsenstraße 22  
Brot- und Kuchefabrik

**Julius Krause** Bäckermeister  
Bäckerei und Konditorei mit elekt. Betrieb  
Rosenstraße 24 Tel. Ohle 5222

**Friedrich Berger**  
Krenzstr. 38 — Tel. Ring 6673

Bäckerei — Konditorei — Bestellgeschäft

**Julius Schmidt**  
Matthiasstraße 174  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Max Breuer**, Steinauer Straße 6  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Reinhold Vogler** Piastenstraße 28  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Adolf Mücke**  
Matthiasstraße 77  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Friedrich Kempe**  
Kospothstraße 39 Kospothstraße 39  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Paul Berndt** Weißenburger Straße 4  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Möbel**  
aus erster Hand  
daher am billigsten.  
Wohn-Einrichtung,  
Schlaf-, Speise- und  
Herrenzimmer, Küchen-  
u. Einzelmöbel spottbillig.  
Großes Lager.  
Möbelfabrik

**Eugen Mattern**  
Tischlermeister  
Adalbertstraße 24

**Fabrikräder u. Ersatzteile**  
kaufen Sie billig  
Reparaturwerkstätten  
Lohestraße 87

**Emaillierungen**  
von Fahr- und Motorrädern  
Fahrrad-Emaillier-Anstalt  
Neue Weltgasse 34.

**Möbel** Ergänz.-  
Stücke aller  
Art.  
Büfett, Schreibt., Schränke,  
Bettstellen, Küchen, Schlaf-  
und Speisezimmer  
aus erster Hand  
billiger

**Max Kübler** Hildebrandstraße 27  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

**G. Fuchs** Ketschkanstraße 20  
Telefon: Ring 7857  
Bäckerei, Honigkuchen-  
und Zwieback-Fabrik

**Paul Schroller** Waterlostraße 14  
Bäckerei Konditorei

**Hans Dulog** Nachodstraße 23  
Bäckerei — Konditorei — Bestellgeschäft

**Reinhold Hübner** Rosenstraße 16  
Bäckerei und Konditorei

**Kuchen bei Blaschke**  
Bäckerei, Bismarckstraße 29

**Fritz Grieger** Fries-Brot  
Makronen-Keks — Teiggebäcke — Kuchen  
Mehlgasse 20

Bäckerei — Konditorei — Bestellgeschäft  
mit elektr. Backofen

**Georg Zorewka** Westendstraße 65

**Hermann Scholz** Gräfleckerstraße 68, Tel. Bg. 40898  
Bäckerei und Konditorei

**Paul Mohry** Hirschstraße 69  
Telefon: Ohle 4961

Bäckerei — Bestellgeschäft

**Hans Fink**, Breslau I, Am Neumarkt  
Wolle, Trikotagen, Zwirn, Nähgarn, Strumpfwaren  
Billigste Bezugssquelle für Wiedererkäufer

**Wäschehaus „Volkswohlfahrt“**  
Berufs- und Arbeitersachen  
Paulstraße 23 Hugo Klemm

**Alfred Fediner**, Matthiasstraße 1  
Weiß- und Wollwaren, Wäsche — Teilzahlung

**Kaufhaus H. Rus**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 92  
Spezialgeschäft in Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und  
Wollwaren, Trikotagen, Strümpfen, Handschuhe

**Neu eröffnet! Hedwigstraße 15, Lude**  
Werkstatt für Damenbekleidung und Hüte  
Kasaks, Blusen und Kleider werden billigst angefertigt

**Wilhelm Schreiber**  
Tauentzienstraße 166  
Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Herren-Artikel

**Tuch-Etage West**  
Inh. G. Oberki, Mittelgasse 3/4, Ecke Friedr.-Wilh.-Straße  
Prima Herrenstoffe in großer Auswahl  
zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
Teilzahlung gestattet Besichtigung ohne Kaufzwang

**Kaufhaus „Unsere Jungen“**  
Anderstr. 3, Ecke Westendstraße  
Spezialgeschäft für Schul-, Sport- u. Blusen-Anzüge  
Mäntel und einzelne Hosenträger  
Herren- und Knaben-Trikotwäsche

**Oskar Baum**, Sternstraße 7  
Echo Bodwigstraße  
Kleider — Blusen — Röcke — Wäsche  
Schürzen — Strümpfe — Handschuhe  
— Kleider- und Wäschestoffe

**Kaufhaus Friedländer**  
Neudorfstraße 15  
Trikotagen, Strumpf- u. Kurzwaren  
Spezialität: Oberhemden, Strickwesten

**Geschw. Musur, Klosterviertel 115**  
Manufakturwaren — Wäsche — Strümpfe

**J. Richter N.H.** Tauentzienstraße 82, Ecke Grünestraße  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren :: Wäsche  
Strümpfe :: Trikotagen :: Schürzen

**Auguste Hoffmann**  
Rosenthaler Straße 61  
Wäsche — Trikotagen — Stoffe

**A. Kapsi** Klosterstraße 61  
Telefon Ohle 5123  
Herren- und Knaben-Garderobe

**Kaufhaus Gertrud Salz**  
Neudorfstr. 76, Ecke Sedanstraße  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren :: Konfektion :: Arbeiterskleidung

**Bekleidungshaus J. Ruben** Frankfurter Straße 60/62  
Herren-Bekleidung fertig und nach Maß

**E. Leuchtag**  
Wachtplatz  
Damen- und Kinder-Konfektion

**Bach & Blachmann**  
Breslau, Herdastraße 46

Damen-, Backfisch- und Kinder-Bekleidung  
Kleiderstoffe / Baumwollwaren  
Kurz-, Weiß- und Wollwaren

**Größtes u. vornehmstes Einkaufshaus**  
der Nikolai-Vorstadt  
in  
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

**Ad. Rohmuths Nachfolger**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 95

**Kaufhaus Adler**  
Fürstenstraße 2  
Spezialhaus für Berufskleidung jeder Art  
Manufakturwaren, Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe

— Besondere Angebote in Schürzen!

**Ein- und Verkaufsgeschäft**  
Tannengasse 3  
Billigste Bezugssquelle von neuen und gebrauchten  
Anzügen, Hosens, Schuhen, Musikwaren u. Herrenartikeln

**Georg Schöneich, Frankfurter Straße 113**  
Kurz-, Weiß- und Wollwaren

**Hedwig Resselburgh** Empfehlenswerte  
Bezugssquelle für  
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren Metallgasse 13

# Arbeiter-Sportbewegung

## Gauleiterkonferenz des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes.

Deutsche Arbeiter-Sängerbund hatte am Sonnabend und in Hannover die Gauleiter versammelt. Zu einer Reihe Fragen galt es Stellung zu nehmen, darunter zum Beispiel im "Völksheim" eröffnet. Zunächst gedachte der Gruß der Toten. Dann trat man in die Beratungssitzung ein, die folgende Punkte umfasste: 1. Bericht über den Arbeitersängerfestes in Hannover. 2. Stellungnahme zur Abhaltung eines allgemeinen Arbeitersängerfestes in Hannover. 3. Umser Bundes-

ersten Punkt erhält Fehl (Berlin) das Wort. Er spricht von "Befriedigung", so führte er aus, "trete ich vor. Die Einwirkungen der Inflation, unter denen der Mensch leidet, können als überwunden gelten. Die ist wieder eingemessen stabil und auch sonst hat sich in jeder Beziehung gesteigert. Wir sind natürlich weit entfernt, deshalb, weil die Bundesfassung ständig geworden ist, zu wollen, dass der Bund sich allerlei erlauben könnte. Der Mitgliederbewegung ist in stetigem Steigen begegnet mit auch den alten Stand noch nicht wieder erkennen können wir doch mit Zug und Recht behaupten, dass sie in die Tiefe gegangen ist. Das erklärt sich unter anderem daraus, dass uns seit der Revolution ein weitreichendes Organe und Chormeister zur Verfügung standen. Es braucht wohl zu werden, dass das unbedingt künftig anders werden wird. Würde auch, dass weit mehr Musikkäleute, die Arbeiterkreise arbeiten, auch an der Sängerzeitung mehr mitarbeiten. Die Tätigkeit im Bundesverlag hat einen Umsatz angenommen. Mit unseren ausländischen Freunden haben wir gut zusammengearbeitet. Es haben deutsche Ausland besucht und umgekehrt. Holland, Dänemark sind dabei besonders hervorzuheben. Eine wichtige Aufgabe muss für uns sein, eine Dirigenten- und Chorleitungsstelle zu gründen, damit die in der Arbeiterbewegung als gewordenen Dirigenten eine Zuflucht haben. Ein Beispiel befindet sich in der Arbeitersängerbund (Bundeskongress), müssen wir eine Aufgabe suchen, ein Bundeskonservatorium zu errichten. Das sind natürlich alle Zukunftsaufgaben, die noch ferne liegen. Den künstlerischen Mitarbeiter in uns müssen wir fest auf Seite stehen. Seit der politische Krieg rechts geht, stellt sich ein bedauerlicher Zustand heraus. So müssen wir fest zusammenhalten, wird es vermögen mit dem Deutschen Arbeiter-

Vorstand. Meine Aufführung sich dann zum kommenden Vorstand war man der Meinung, dass Hannover nach wohl der geeignete Ort dafür wäre. Kreis (Hannover) gibt dann einen informatorischen Bericht über die Möglichkeiten eines solchen Festes in dem dann die hannoverschen Sänger ihr gesangliches gezeigt hatten, sprach über

### Künstlerischen Aufbau eines Arbeitersängerfestes

Im Januar in Berlin. Er führt etwas aus: Ein Arbeitersang mit einer politischen Note hervorheben. Masteraden zum Teil bürgerlicher Sängerseite lehnen wir ab. Da ich unbedingt gegen einen Feiertag, allenfalls können es beim Jugendtag der Arbeiterjugend in Hamburg einen Fackelzug als Abschluss veranstalten. Alle Hilfsmittel müssen wir uns natürlich zunutzen machen, an die Bearbeitung der Presse. Keinesfalls darf das ein Gau-Sängertag im großen sein. Bedenken wir, dass zwei Gruppen Kriterien zu tun haben, mit Musik- und Kleidung. Daher ist es besonders wichtig, dass unsere nicht etwa durch unsere Praxis widerlegt wird. Das für den künstlerischen Aufbau wie für die Durchführung des Festes. Zum Beispiel darf nicht etwa inneres künstlerisches Programms ein einzelner Gau durch den Reiche tanzen. Daher muss auch alles, was gegen ist, die Zustimmung der Zentralstelle gefunden ein solches Fest muss die Masse psychologisch erfassen und auf sie einwirken. Folgende Typen von Konzerten besonders in Frage: Massenkonzerte gleichzeitig in Orien. Männer-, Frauen- und gemischte Chöre, und Riesenchor im Freien oder in einer Halle. Dafür als Chorlied die Internationale oder die Marxistische in Frage. Es gilt zu erörtern, ob wir für diesen einen Dirigenten von Weltreis heranziehen werden. Anders gute künstlerische Leitung würde auch dadurch zu sein, wenn jeder Gau die Elite seiner Sänger heraussuchen und dadurch einen Chor von besonderen künstlerischen Kräften könnte. Als Abschluss kann wohl die Aufführung offizieller Werke in Frage, in dem etwa Schuberts "Frühstück" zur Aufführung gebracht würde. Nach dem Vorstand auf Sonntag morgen verlässt. Sonntag nahm man per Autobus eine Rundfahrt durch vor, um Hannovers Konzerthäuser, in der Hauptstadt in Augenschein zu nehmen. Gegen 11 Uhr wurden wieder aufgenommen, und zwar mit der Debatte Möglichkeiten eines Arbeitersängerfestes. Allgemein wurde der Standpunkt vertreten, dass der geeignete Ort dafür sei. Gegen die Abhaltung erhoben sich einige Stimmen, die glaubten, die Arbeitersang sei nicht in der Lage, die Kosten der Reise usw. aufzubringen. Auch über den Zeitpunkt war man geteilt. Es wurde beschlossen, das

### Sängerfest in Hannover, Pfingsten 1927.

Um die Kosten aufzubringen, ist der Bundesvorstand einen Festbeitrag von einer Mark abzuerheben, und zwar mit dem Hinweis darauf, dass dieser Beitrag nicht ausreicht, der Konto noch einmal erhoben soll. Der Bundesvorstand findet vom 13. bis 15. Juni 1926 in Hannover statt. Angenommen wurde der Antrag, den Bundesvorstand der Mitglieder, auf die ein Delegierter von 6000 auf 2000 herabzusetzen. Ferner wird künftig Kontrollkommissionen vertragen sein. Der Vorstand des Bundesvorstandes wurde unter anderem zum Ausschuss, das das Bundesägerfest ein Maßstein in der Arbeitersängerbewegung werden wird. Mit dem Tag uns Brüder tragen zusammenziehen" fand die Kon-

### Die Notwendigkeit des Sportarztes.

Seit längster Zeit ist es in Österreich eingeführt, dass ohne Erlaubnis eines Arztes kein Sportinteressent in einem Verein eintreten darf. Keine Mahnahmen ist von ungeheurer Wichtigkeit für die Leistungsfähigkeit, die Gesundheitsstabilität einer Sportvereinigung.

Auf der 1. Internationalen Arbeiter-Olympiade in Frankfurt entdeckten wir zum erstenmal ein mit allen neuzeitlich-modernen Instrumenten ausgestattetes sportärztliches Laboratorium, das sich ausschließlich mit dem Gesundheitsaufstand des Sportlers praktisch und theoretisch beschäftigt.

Der Arbeiter-Sängerbund waren vertreten. Eine sogenannte Anthropometrische-anthropologische Gruppe, die genaueste Messungen und Untersuchungen auf Missbildungen der Haut, wie Pigmente, Schilddrüsenanlage nach dem System des leicht verstorbenen bekannten Münchner Professors Rudolf Martin vornimmt. Aber nicht nur Körperänderungen vor und nach hervorragenden sportlichen Spurenleistungen wurden tabellenmäßig und statistisch festgestellt, die anthropologische Abteilung beansprucht die weit größere Zeit- und Mühselwaltung. Die dort gemachten Vergleichsstudien der Rassendifferenzen, Differenzierungen vor und nach den Leistungen, die Prüfung auf Haar- und Augenfarbe und -bildung sind von höchstem Interesse für die Allgemeinheit.

Nach dem Besuch der ersten Tage der Arbeiter-Olympiade kann man auf täglich 120 Messungen während der Sporttage rechnen. Die Schwierigkeit besteht nur darin, die Leute überhaupt zur Messung zu bewegen, und die Verzögerungen einen Stab „Anreicher“, die ihre „Doppe“ herbeizutragen.

Die Serologische Abteilung beschäftigt sich ausschließlich mit Blutuntersuchungen, Blutprüfungen. Den wenigsten dürfte bekannt sein, dass der einzelne fremdes Blut seines Nebenmenschen nur bedingt verträgt und bei Blutübertragungen oft größte Gefahr für das Leben des Patienten besteht. Das Serum zur Konstatierung der künstlichen oder gefährlichen Bluttransfusion stammt von einem amerikanischen Arzt und wird von unserem Arzt weitergesucht. Man unterscheidet vier Gruppen. Wer der Gruppe 4 angehört, kann jedem ungeschädigtem Blut geben, aber nicht empfangen. Der Angehörige von Gruppe 1 kann jedergartiges Blut empfangen, aber nicht spenden. Gruppe 2 und 3 vertragen nur Blutübertragungen von Menschen, die der gleichen Blutgruppengruppe angehören.

Wir stehen hier wieder einmal vor einer hervorragenden wissenschaftlichen Erfahrung, die gerade für den Sezessions ein entscheidender Bedeutung sein wird. Besonders für den Sport wichtig sind die Untersuchungen der Blutkörperchen, Blutskoletose, Blutzirkulation, Blutfunktion vor und nach einer körperlichen Belastung. Beobachtet ist auch Abteilung 3, das Röntgen-Laboratorium, in dem die Herzfülligkeit durch Röntgenaufnahmen vor und nach Sportleistungen geprüft wird.

In der physiologischen Abteilung (Kraftmessungen) werden manchmal sehr interessante Feststellungen gemacht. Der leitende Arzt der Abteilung zum Beispiel hatte in der Hand „Gemeine“ mehr Kraft als ein bekannter Boxer und Ringkämpfer. Einmaliges leichtes Verletzen des Professors durch den Athleten genügt aber, um den „theoretisch Starken“ zu Fall zu bringen!

Die Besichtigung des sportärztlichen Laboratoriums auf der Arbeiter-Olympiade hat gezeigt, dass noch ungeheure Wichtigkeit für jeden Sportverein ein medizinischer Berater ist. Gerade bei unseren Arbeitersportlern, die am Tage schwere körperliche Arbeit leisten und „nebenbei“ Sport betreiben, darf der Sportarzt als Kontrolleur der Gesundheit nicht fehlen. Es ist deshalb die Befürchtung, auch in Deutschland jedem Sportverein einen Sportarzt ehrenamtlich beizugeben, lebhaft zu begrüßen und zu fordern.

B. L.

### Monarchisten als Schirmherren bürgerlicher Sportvereine.

Folgende Notiz macht die Runde durch die rechtsstehende Presse:

Kronprinz Ruprecht Protektor des Sportvereins München 1860. Kronprinz Ruprecht hat das Protektorat des Sportvereins München 1860 übernommen, dessen Stammverein, der Turnverein von 1860, schon immer in näheren Beziehungen zum Wittelsbacher Haus gestanden hat. Kronprinz Ruprecht beweist damit, dass er das starke Ziel der Turn- und Sportvereine, die Heranbildung und Wehrhaftmachung einer tüchtigen Jugend, wohl zu schätzen weiß.

Und da hört man noch vielseitig bürgerliche Sportler sagen, wenn sie auf das Vermerkliche ihres Handelns auftreten, gemacht werden: „In unseren Vereinen wird keine Politik getrieben, wir sind neutral“. Ja, geradezu entrückt weilen sie weit von sich, mit der Deutschen Turnerschaft in einem Stenau genannt zu werden, weil angeblich nur dort monarchistische Tendenzen ganz offen zur Schau getragen werden.

Angenommen der Tatsache aber, dass heute mit der Übernahme des Protektorats über den Sportverein München 1860 durch den Kronprinzen Rupprecht öffentliche Reklame gemacht wird, dürfte jeder Hinweis auf die „Neutralität“ für alle Seiten vergleichbar sein.

Ruprecht Wittelsbach sowohl, als auch die Drahtzieher im Sportverein 1860 versprechen sich Vorteile. Jener hält die Arbeiter in den bürgerlichen Vereinen für dummen genug, um sie zu seiner monarchistischen Restaurierung als Helfer heranzuziehen, die 1860 er wieder erwarten wieder Befriedigung ihrer ersten Wünsche, denn sie fühlen sich ihrer Sache ganz sicher. Bei diesem einen „Protektorat“, wird es natürlich nicht bleiben. In München, in Bayern und im übrigen Deutschland gibt es viel Vereine, die mit diesem Sportverein 1860 einem Verband angehören, der natürlich hier keine Veranlassung nehmen wird, einzutreten.

Der Weg dieser bürgerlichen Sportverbände führt unaufhaltsam dorthin, wo sie bereits vor 1918 gestanden haben, denn ohne Protektion einflussreicher Personen, ohne Zuwendung bequemer Industrieller, ohne Betreuung durch die Behörden ist diese Bewegung wirklich unentzweybar. Jeder, der noch einigermaßen etwas auf Reinlichkeit hält, und dem freie Willensbestimmung als unveräußerliches Gut gilt, kann unmöglich einer derartigen Organisation noch angehören.

Arbeiterberater! Schlagn diese Notiz all den Arbeitern um die Ohren, die leider noch in Mainz diese Habilde bevölkern, ja geradezu als härtige Stützen lebensfähig erhalten.

### Mehr Geisteskultur!

Hoch immer wird an vielen Stellen gepredigt: „Wissen ist Macht, Bildung macht frei“, doch das Ausscheiden von Wegen für die Masse, die nach Wissen dürftet und andererseits wie zur Aneignung von Wissen erzogen werden soll, lässt noch viel zu wünschen übrig. Von den leitenden Stellen der Arbeiterschaft muss deshalb mehr denn bisher dafür Sorge getragen werden, ihren Mitgliedern den Weg zu geistiger Höherentwicklung zu zeigen. Nicht mit einzelnen Vorträgen ist es getan, obwohl auch diese nötig sind und erziehen sein können. Meist sind diese Vorträge dem größten Teil unverständlich, weil ja die richtige Grundlage, das Elementarwissen, nur allzu mangelhaft durch die Schule ausgebildet wurde. Auch dürfen nicht Theoretiker irgend etwas diffizieren, sondern praktische Erfahrungen in Arbeitsgemeinschaften und Organisationen fördern und müssen möglichst niedergeschrieben werden, so dass die Wetterlage kein Hemmnis für die Vorträge zu machen. Durch deren Schule schon Jahrtausende von Genossen und Genossinnen gegangen sind, in der Deutschen Arbeiter-Sternographen-Bund (Sitz Lübeck). Von Arbeitersorganisationen folgendwärts oder verkannt, fand andere Bewegung wenig Unterstützung durch die verunsicherten Instanzen. Einige zulässige Ausnahmen gibt es auch hier. Den Arbeitern

Sportbewegungen ging es einst auch so. Deshalb wurde unsere Bewegung von unten auf erzielt und fand in ihrer Art, die größte Verbreitung unter der Arbeiterschaft. Jeder Massenbewohnte Arbeiter oder jede Arbeiterin gehörte in unsere Ortsgruppen zwecks näherer Ausbildung. Der Raum dieses Blattes gestaltet zurzeit weitere Ausführungen nicht. Kommen Sie vorwärts zu uns, ganz geringe Kosten verursachen die Erlernung der ArbeiterstenoGRAPHIE und die praktische Erfahrung. Auskunft erteilt auch die Zentralstelle für brieflichen Unterricht des Arbeiter-Sternographen-Bundes, Waldenburg (Schles.), Fürstensteiner Straße 41, oder der Gauvorsitzende Paul Nösler, Warmbrunn i. R., Hernsdorfer Straße 14.

Neue Kurse beginnen in

Breslau: Am 10. und 11. September, abends 7 Uhr, im Zwinger-Gymnasium, 1. Stock, Zimmer 5. Teilnehmergebühr einschließlich Lehrgang 3 Mark;

Waldenburg: Freitag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, im „Goldenen Stern“, Götschberger Straße;

Altmässer: Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, im „Eisernen Kreuz“, Götschberger Straße;

Neusalzbrunn: Mittwoch, den 14. Oktober, abends 7 Uhr, in der Evangelischen Schule;

Heringsdorf-Warmbrunn: Anfang Oktober. Näheres nach den heutigen Vorsitzenden Karl Begander.

Sämtliche Gau-Nachrichten der schlesischen Ortsgruppen unseres Bundes sind an den Präsidenten der Mitgliedschaft Breslau, Wilhelm Wiel, Altbücherstraße 52, einzufinden.

### Kinderfest im 2. Bezirk des 14. Kreises in Neichenbach O.-L.

Es war ein Fest der Kinder, aber nicht ein Kinderfest im üblichen Rahmen, wie sie von Vereinen und Gewerkschaften überanstaltet werden. Die bunte Ausmildung des Festzuges durch farbige Schärpen, Kinder und Papiermützen, sowie der lange vorher eingesetzte Kinderbereich fehlte. Es gab auch kein Wurstsnappen, Sachspiele, Topfchlagen um einige Preiserlöse. Es wurde bei aller Fröhlichkeit Kulturarbeit geleistet. Der Arbeiter-Turn- und Sportverein Reichenbach hatte alle Vorbereitungen getroffen, was dem Feiertag einen guten Verlauf sicherte. Bereit sei, dass auch seitens der Stadtverwaltung weiteres Entgegenkommen gezeigt wurde. Am Sonnabend wurde das Feier durch einen Kampfzug der Reichenbacher Kinderabteilung eingeleitet. Sonntag früh fand Weden statt. Per Wagen und mit dem Zug eilten 8.10 Uhr trafen die Kinder der Bezirkvereine und ein großer Teil Erwachsener ein. Nach kurzer Frühstückspause traten 39 Knaben und 44 Mädchen auf dem Platz des Seminars zum Wettkampf im Laufen, Ballweitwurf, Hoch- und Weitspringen an. Hierbei herrschte ein Eifer bei den Kindern, doch es eine wahre Freude war, zuzusehen. Kurze Regenschauer verteilten die Kinder einige Male vom Platz, aber dies tat der Stimmung keinen Abbruch. Aus den Resultaten ist ersichtlich, dass schöne Leistungen erzielt wurden. Anschließend fanden die Proben der Freizeitübungen statt. Mittags 12 Uhr bewegte sich der Festzug durch die Stadt. Voran ein 45 Mann starkes Spielerkorps. In Reihenreihen marschierten die Kinder in Turnerkleidung, gut Bodermann haltend, einher. Am Platz angelaufen, musterten die Kinder einen hoffigen Regenschauer in das angrenzende Hotel „Zum Lindenschlösschen“. Schnell war wieder angekommen, und mit Trommelklängen ging es auf den Sportplatz. Bezirk-Kinderturnwart Spalte begrüßte die Anwesenden und wies auf den Wert des Kinderturnens hin. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, zeigten von Fleiß und fanden starlen Beifall. Alsdann turnten die Mädchen und Knaben an den Gerüsten. Hierbei wurden Übungen gezeigt, welche in Haltung und Ausführung sehr gut waren. Am Gerät kann ja der kleine Knirps mit dem größeren Schüler besser konkurrieren als im Voltiübungszettel. Gleichzeitig fanden die Proben der Turnen statt. Die Freiübungen der Mädchen unter Leitung von El. Putschke (Görlitz), sowie die der Knaben, vom Bezirk-Kinderturnwart geleitet, ze

## Werbeposttag in Gleiwitz.

Ein nicht allzuständliches Gesicht machte St. Petrus am Sonntag, als die Arbeiterportler von Gleiwitz am frühen Morgen zu den Boxkämpfen für den Werbeposttag antraten. — Ein reges sportliches Treiben, besonders der Jugend, entfaltete sich vor-mittags bereits auf dem Sportplatz.

Der Mittag zeigte einen Stehlauf der Sportler nach dem Ring. Mit etwas Verzögerung trafen nacheinander die Gruppen der Fußballer, Turner, Sportler, Schwimmer, Radfahrer und Naturfreunde als auch der Schachspieler ein. Gegen 500 Sportler und 2000 Zuhörer standen vor dem alten Rathaus, als Genosse Höhly, Breslau vom Ballon desgleichen, wo auch die Fahnenabordnungen Aufstellung genommen hatten, in einer Ansprache der Bedeutung des Tages gedachte. Die Wette der neuen Fahne des freien Arbeitersportvereins „Freie Sportfreunde“ Gleiwitz wurde dabei mit aufgesetzt. Die Arbeiterkämpfer von Gleiwitz brachten bei Beginn der Veranstaltung „Empor zum Lied“ und als Abschluß „Lord Rosebery“ gut zum Vorhang. Nach dem gemeinsamen Liede „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ formierten sich die Feinde zum Abmarsch nach der Heimstätte. Gegen 600 Teilnehmer zählte der Feindzug. Für Gleiwitz, die Hochburg des bürgerlichen Sports in Oberösterreich, eine beachtenswerte Zahl. Doch fehlten 1000 Personen im Feindzug, wenn nicht allzuviel Arbeitersportler als Fußballspieler am Erstenkampf Zuschauer gespielt hätten. Mehr Disziplin ist dringend erforderlich. Die Veranstaltung am Nachmittage füllte unter den von Zeit zu Zeit niedergeschiedenen Regenwäldern. Untere Arbeitersportler waren dies nun gelöst werden, bei den sportlichen Kämpfern voll und ganz bei der Sache — aber — auf den Schultern von zwei bis drei Personen lastete die Zeitung der Veranstaltung, für die Dauer ein unmögliches Zustand, diese Überlastung einzelner Kräfte. Mehr Mitarbeit muss die Lösung sein, bei den schweren Böden Oberösterreichs ist dies mehr als anderswo erforderlich. Trotz allem, im ganzen genommen gegen die früheren Jahre ein guter Fortschritt auf sportlichen Gebiet.

Nachstehend die Resultate:

Schülerinnen, Dreikampf: 1. Rittka, Else, 57 Punkte; 2. Strippig, Magda, 49 Punkte; 3. Kettner, Marie, 49 Punkte;

3. Schwan, Martha, 48 Punkte.

Im 100-Meter-Jugend-Lauf (16—18 Jahre): 1. B. J. 59,2 Sekunden; 2. Eiche 1:33 Sekunden.

5000-Meter-Lauf: 1. Palzeta, Eduard, 16,45 Min.; 2. Birkhofer, 17,14 Min.; 3. Goldmann 17,12.

3000-Meter-Lauf: 1. Schier, Walter, 9,92 Min.; 2. Alego, Paul 9,31 Min.; 3. Jögel, Georg 9,41 Minuten.

Fußball: Südmannschaft A, Gleiwitz—Oberösterreichischen Meister, Eggenberg 0:4 Südmannschaft B, Gleiwitz—Landmannschaft Beuthen 1:2; B. J. 2. Igd. 1. Gieb. Igd. 1:4:1.

Schachturnier: Vormittags, Abendturnier: Freie Schachvereinigung Gleiwitz—Oberösterreichische Meister, Freie Schachvereinigung Hindenburg, unentschieden; Nachmittags, Hauptturnier: Freie Schachvereinigung Gleiwitz—Oberösterreichische Meister, Freie Schachvereinigung Hindenburg, gewonnen für Gleiwitz 5:2.

Bierlauf der Männer: 1. Kiegel, Theodor, 74 Punkte; 2. Palzeta, Eduard 67 Punkte; 3. Zollin, Georg 66 Punkte.

Dreikampf der Jugend (16—18 Jahre): 1. Strippig, Georg 52,5 Punkte; 2. Eiche, Ernst 49 Punkte; 3. Jögel, E. 45,5 Punkte.

Dreikampf der Jugend (14—16 Jahre): 1. Smuda, Eduard 49 Punkte; 2. Grunig, Josef 46 Punkte; 3. Kaus, Franz 44 Punkte.

Dreikampf der Kinder: 1. Zentroffl, Heinrich 60 Punkte; 2. Kottwitz, Richard 59 Punkte; 3. Kuzof, Richard 58 Punkte.

Dreikampf der Sportlerinnen (14—17 Jahre): 1. Kühn, Else 54 Punkte; 2. Schwan, Martha 53 Punkte; 3. Bajnai, Kaja 48 Punkte.

## 28. Stiftungsfest des Arbeitersportvereins „Germania 1897“.

Zur Umtäubung seines diesjährigen Stiftungsfestes veranstaltete obiger Verein einige sportliche Veranstaltungen in der Stadt sowie Schwerathletik, deren Ergebnisse für den Verein sehr günstig waren. Der Leichtathletik-Vorstand, dessen Reihenliste schon bekannt sind, folgte am Sonntag, den 6. September, im „Führers“ Schloß die Stiftungsfeier, verbunden mit Wettkämpfen in der Schwerathletik. Eine Anzahl befreundeter Bundesvereine, sowie die den ganzen Tag zwischen den Gästen und Anhängern des Vereins folgten mit Interesse den sportlichen Vorführungen. Eingeleitet wurden die Wettkämpfe durch Schüler-Dreikämpfe der „Germania“-Seite, welche bezeugten, daß der Verein auch unter jungen den Ringkämpfern einzubürgern verfügt. Der folgende Jugendwettkampf im Ringen zwischen Kreis-Sportklub „Südost“ I und „Germania 97“ hatte nachstehende Ergebnisse: „Schwartz“ (Aquila) und „Schoß“ (97) sowie „König“ (Aquila) gegen „Reugebaumer“ (97) rangen unentschieden, während „Schwartz“ (Aquila) durch Seile II (97) in 26,2 Sekunden unentschieden. Sieger „Arbeitersportverein Germania 1897“ mit 4:2 Punkten. Einen großen Erfolg erzielten die von den Sportgenossen Rebking und Münnich, beides Mitglieder des leitenden Vereins, hervorragend dargestellte Bronzemedaillen, die eine Reihe guter ampler Slippuren boten und großen Beifall ernteten. Der Mannschaftswettbewerb im Gewichtheben nahm der Sportklub „Südost“ mit der Mannschaft Seil, Hennemann, Feibis, Thomas, Meier, Dräx und Vogel im ausgeglichnen Kampf mit der „Germania“-Mannschaft Schwärch, Heilmann, Seidl, Käppel, Kämmer, Simmer und Rösner, in denen Beidens gute Leistungen gezeigt wurden. „Germania 1897“ siegte mit 223 Punkten im Zweikampf (beideamtiges Recken und beiderseitige Stoßen) vor Sportklub „Südost“ mit 212 Punkten. Großen Interesse erregte der folgende Mannschaftswettbewerb im Ringen zwischen dem vorjährigen Kreismeister „Eichenlaub“ und Arbeitersportverein „Germania 1897“. Der jüngste Kreismeister „Eichenlaub“, dessen Mannschaft nicht mehr zusammen ist, zeigte eine Niederlage hinnehmen, die folgenden Ausgang jedoch: es siegten gleichgewichtig mutige Kämpfer (Eichenlaub) die Lebendigkeit von Jenz (1897) amerikanisch. „Schild“ (Eichenlaub) unterlag Gräß (1897). „Stiebahn“ (Eichenlaub) knappster Sieger gegen Büsch (1897), ohne keine Niederlage abzufangen. „Hütsch“ (Eichenlaub) mit Kaledie (1897) konnte Säbel (Eichenlaub) gegen Schäfer (1897) ringen, ihm Zeit zu halten Kampf unentschieden. Im höheren Mittelwettkampf lieferten sich Lenzienker (Eichenlaub) und Zimmer (1897) ein engagiertes Duellen, bis Beidem begierig durch einen Unfall Zimmer kampflos den Sieg erzielte. Im Schwerathletik gab es einen schönen Kampf zwischen Götter (Eichenlaub) und Gutz (1897), der unentschieden verlief. Im Mannschaftswettbewerb im Ringen Kreis-Sportverein „Eichenlaub“—„Germania 1897“ mit Sieger „Germania“ mit 6:5 Punkten.

## Wettkampftag des 2. Turnierkreises - Wettbewerb der Freien Turnerfamilie Breslau.

Ein Weitere war dieser Veranstaltung sehr angenehm: die angenehme Luft Temperatur, die Hoffnungslücke einer Erfolgung des Turnierkreises und der Platz in die neue Halle, die nicht als reizende Verzögerung des Beispiels (die wir uns nicht erlauben die Verzögerung zu erlauben verzeihen), endlich eine ruhige Atmosphäre nach dem Ende der Turnierveranstaltung. Um so höher ist zu vernehmen, daß die Turnierveranstaltung der Turnierkreise großen Erfolg wünscht und bereitwillig Teilnahme fordert. Wie die verschiedenen Turnerfamilien der Kinder noch eines weiteren Wettbewerbs erwarten, zeigt der Platz der Turner und das Ausdehnungsgeschehen eines Kindes und Geschlechts in der Ausbildung. Von den beiden Turnier-Turnierkreisen gefüllt was das „Wettkampfspiel“ am besten. Es ist kein Zweck, der als Kind spielt, der als Kind spielt. Beide müssen aufeinander und legen immer wieder ihre Hände und zum Zeit in einem nicht überzeugen und kann in der ersten Wettbewerbsrunde kein Ball-

## Arbeiter-Athletenbund Deutschland, 1. Bezirk, Breslau.

Die Sportgenossen, die sich an den schwedischen Gewichtsübungen am Freitag beteiligen, bitten Sie, heute Dienstag, abends 6:30 Uhr, zur Probe im Europa-Park zu erscheinen. Alles vünftlich zur Stelle sein, da die Kapelle beteiligt ist.

Der aus Anlaß des Werbetages des Arbeiter-Athletenbund Deutschland am 13. September, vormittags 10 Uhr, angefahrene Staffettelauf findet auf der schon befähigten Straße quer durch Breslau statt. Start ist am Schlossbau, Frankfurter Straße, Ziel am Gewerbeschulhaus. Die Mannschaften sind mit 25 Mann zu melden. Zu diesem Anlaß müssen sämtliche Arbeitervereinvereine und Abteilungen ihre meldungen abgeben, um eine reale Propaganda im Interesse unserer Arbeitersportbewegung zu machen. Meldungen nimmt Sportgenossen Wulsdorff Mende, Breslau, Löwstraße 14, bis 9. September, entgegen.

Die Kampfrichterprüfung am Freitag, den 11. September, fällt wegen technischer Schwierigkeiten aus. Die nächste Zusammenkunft der Kampfrichter wird noch bekannt gegeben.

Der Sportgenossen Kurt Götz vom Sportclub 02 erhält laut Beschluss der Beiratssitzung vom 6. September wegen unsportlichen Benehmen eine Verwarnung, im Wiederholungsfälle trifft Disqualifikation ein.

## Arbeiter-Anglerverein, e. V.

Donnerstag, den 10. September, abends 8 Uhr, findet unsere Mitgliederversammlung im Gewerbeschulhaus, Zimmer 7/8 statt; besonders die Überangler müssen erscheinen. Die Vorstandsmöglichkeit werden gebeten, vorher im Restaurant zu erscheinen.

## Breslauer Haenschwimmab

Schwimmhallen für Männer und Frauen  
Schwimmunterricht, Massage, Wannen-,  
Dampf- und Elektro-Bäder, Inhalation

Außer Sonntags täglich geöffnet  
von 8 bis 8 Uhr.

## Staffettenlauf „Quer durch Breslau“.

Sonntag, den 13. September, vormittags 10 Uhr, findet der Staffettelauf der Arbeitersportler Breslaus seine Entwicklung. Der Start ist Frankfurter Straße 104, der Lauf geht dann weiter durch die Altenstraße, am äußeren Stadtgraben entlang und endigt am Gewerbeschulhaus. Arbeitersportler, werktägige Schöllerung Breslaus, heißt uns in unserem edlen Ziele, den Arbeitersport als den allgemeinen Sport der Massen zu erläutern. Gute allen, wie euren Kindern wird damit Gelegenheit gegeben werden, ihren Sport ohne Versuchung aus finanzieller Ausbeutung desgleichen unter Beobachtung zum Volkswohl auszuüben. Er scheint darum in Massen auf den Straßen der Stadt, welche die Läufer passieren, damit man euer Interesse an der Arbeitersportbewegung sieht.

Der Lauf selbst wird sich infolge der Konkurrenz zu einem äußerst interessanten gestalten. Sämtliche Mannschaften treffen sich am Gewerbeschulhaus, wo auch für alle ein Ausleider Raum vorhanden sein wird. Der Arbeiter-Athleten-Bund hofft, mit diesem Propagandalauf den gleichen Erfolg wie die Gewerkschaften mit ihrem Zeitzug zu erzielen, denn nur mit gesunden, kampferprobten Genossen können die Gewerkschaften als Kampfsorganisationen erhalten werden. Darum Gewerkschaftler, nochmals, erscheint am Sonntag, den 13. September, in Massen auf der Straße und werkt für den Arbeitersport, denn damit werbt ihr zugleich für euch.

J. A. W. Jenisch.

## Der Sportclub „Gelsenfest 04“ e. V.

entsendet zu den Wettkämpfen im Ringen und Gewichtheben in Peterswalde am Elbegebirge einige Mitglieder, die sich wie folgt platzieren: Jugendring: Ringen bis 110 Pfund: 1. R. Möllig. — Südmannschaften: 2. B. Möllig. — Leichtgewichtheben: 3. F. Thomas.

## Kreismeisterschaften des Arbeiter-Athleten-Bundes.

Der Wettkampf zu den Wettkämpfen im Ringen, Gewichtheben und Tanzschießen am 10. September, ab vormittags 10 Uhr, in der Leistungshalle ergibt eine gute Beteiligung, der sich für qualifizierte Wettkämpfer, sodass für guten Sport Gewähr geleistet ist und jeder Anhänger unserer Bewegung die Bereitstellung unterstützen sollte.

## Fußball

### Wettkampf vom 6. September.

Süd I: Silesia I 4:0, Silesia I 3:1; B. J. II: B. J. I. 1:0; B. J. III: B. J. I. 1:0; B. J. III: 1924 III 1:0; B. J. IV: 1. Jugend-Stern 1:0; 2. Jugend-Stern 1:0; 3. Jugend-Stern 1:0; Jugend-Stern 1:0; 4. Jugend-Stern 1:0; 5. Jugend-Stern 1:0; 6. Jugend-Stern 1:0; 7. Jugend-Stern 1:0; 8. Jugend-Stern 1:0; 9. Jugend-Stern 1:0; 10. Jugend-Stern 1:0; 11. Jugend-Stern 1:0; 12. Jugend-Stern 1:0; 13. Jugend-Stern 1:0; 14. Jugend-Stern 1:0; 15. Jugend-Stern 1:0; 16. Jugend-Stern 1:0; 17. Jugend-Stern 1:0; 18. Jugend-Stern 1:0; 19. Jugend-Stern 1:0; 20. Jugend-Stern 1:0; 21. Jugend-Stern 1:0; 22. Jugend-Stern 1:0; 23. Jugend-Stern 1:0; 24. Jugend-Stern 1:0; 25. Jugend-Stern 1:0; 26. Jugend-Stern 1:0; 27. Jugend-Stern 1:0; 28. Jugend-Stern 1:0; 29. Jugend-Stern 1:0; 30. Jugend-Stern 1:0; 31. Jugend-Stern 1:0; 32. Jugend-Stern 1:0; 33. Jugend-Stern 1:0; 34. Jugend-Stern 1:0; 35. Jugend-Stern 1:0; 36. Jugend-Stern 1:0; 37. Jugend-Stern 1:0; 38. Jugend-Stern 1:0; 39. Jugend-Stern 1:0; 40. Jugend-Stern 1:0; 41. Jugend-Stern 1:0; 42. Jugend-Stern 1:0; 43. Jugend-Stern 1:0; 44. Jugend-Stern 1:0; 45. Jugend-Stern 1:0; 46. Jugend-Stern 1:0; 47. Jugend-Stern 1:0; 48. Jugend-Stern 1:0; 49. Jugend-Stern 1:0; 50. Jugend-Stern 1:0; 51. Jugend-Stern 1:0; 52. Jugend-Stern 1:0; 53. Jugend-Stern 1:0; 54. Jugend-Stern 1:0; 55. Jugend-Stern 1:0; 56. Jugend-Stern 1:0; 57. Jugend-Stern 1:0; 58. Jugend-Stern 1:0; 59. Jugend-Stern 1:0; 60. Jugend-Stern 1:0; 61. Jugend-Stern 1:0; 62. Jugend-Stern 1:0; 63. Jugend-Stern 1:0; 64. Jugend-Stern 1:0; 65. Jugend-Stern 1:0; 66. Jugend-Stern 1:0; 67. Jugend-Stern 1:0; 68. Jugend-Stern 1:0; 69. Jugend-Stern 1:0; 70. Jugend-Stern 1:0; 71. Jugend-Stern 1:0; 72. Jugend-Stern 1:0; 73. Jugend-Stern 1:0; 74. Jugend-Stern 1:0; 75. Jugend-Stern 1:0; 76. Jugend-Stern 1:0; 77. Jugend-Stern 1:0; 78. Jugend-Stern 1:0; 79. Jugend-Stern 1:0; 80. Jugend-Stern 1:0; 81. Jugend-Stern 1:0; 82. Jugend-Stern 1:0; 83. Jugend-Stern 1:0; 84. Jugend-Stern 1:0; 85. Jugend-Stern 1:0; 86. Jugend-Stern 1:0; 87. Jugend-Stern 1:0; 88. Jugend-Stern 1:0; 89. Jugend-Stern 1:0; 90. Jugend-Stern 1:0; 91. Jugend-Stern 1:0; 92. Jugend-Stern 1:0; 93. Jugend-Stern 1:0; 94. Jugend-Stern 1:0; 95. Jugend-Stern 1:0; 96. Jugend-Stern 1:0; 97. Jugend-Stern 1:0; 98. Jugend-Stern 1:0; 99. Jugend-Stern 1:0; 100. Jugend-Stern 1:0; 101. Jugend-Stern 1:0; 102. Jugend-Stern 1:0; 103. Jugend-Stern 1:0; 104. Jugend-Stern 1:0; 105. Jugend-Stern 1:0; 106. Jugend-Stern 1:0; 107. Jugend-Stern 1:0; 108. Jugend-Stern 1:0; 109. Jugend-Stern 1:0; 110. Jugend-Stern 1:0; 111. Jugend-Stern 1:0; 112. Jugend-Stern 1:0; 113. Jugend-Stern 1:0; 114. Jugend-Stern 1:0; 115. Jugend-Stern 1:0; 116. Jugend-Stern 1:0; 117. Jugend-Stern 1:0; 118. Jugend-Stern 1:0; 119. Jugend-Stern 1:0; 120. Jugend-Stern 1:0; 121. Jugend-Stern 1:0; 122. Jugend-Stern 1:0; 123. Jugend-Stern 1:0; 124. Jugend-Stern 1:0; 125. Jugend-Stern 1:0; 126. Jugend-Stern 1:0; 127. Jugend-Stern 1:0; 128. Jugend-Stern 1:0; 129. Jugend-Stern 1:0; 130. Jugend-Stern 1:0; 131. Jugend-Stern 1:0; 132. Jugend-Stern 1:0; 133. Jugend-Stern 1:0; 134. Jugend-Stern 1:0; 135. Jugend-Stern 1:0; 136. Jugend-Stern 1:0; 137. Jugend-Stern 1:0; 138. Jugend-Stern 1:0; 139. Jugend-Stern 1:0; 140. Jugend-Stern 1:0; 141. Jugend-Stern 1:0; 142. Jugend-Stern 1:0; 143. Jugend-Stern 1:0; 144. Jugend-Stern 1:0; 145. Jugend-Stern 1:0; 146. Jugend-Stern 1:0; 147. Jugend-Stern 1:0; 148. Jugend-Stern 1:0; 149. Jugend-Stern 1:0; 150. Jugend-Stern 1:0; 151. Jugend-Stern 1:0; 152. Jugend-Stern 1:0; 153. Jugend-Stern 1:0; 154. Jugend-Stern 1:0; 155. Jugend-Stern 1:0; 156. Jugend-Stern 1:0; 157. Jugend-Stern 1:0; 158. Jugend-Stern 1:0; 159. Jugend-Stern 1:0; 160. Jugend-Stern 1:0; 161. Jugend-Stern 1:0; 162. Jugend-Stern 1:0; 163. Jugend-Stern 1:0; 164. Jugend-Stern 1:0; 165. Jugend-Stern 1:0; 166. Jugend-Stern 1:0; 167. Jugend-Stern 1:0; 168. Jugend-Stern 1:0; 169. Jugend-Stern 1:0; 170. Jugend-Stern 1:0; 171. Jugend-Stern 1:0; 172. Jugend-Stern 1:0; 173. Jugend-Stern 1:0; 174. Jugend-Stern 1:0; 175. Jugend-Stern 1:0; 176. Jugend-Stern 1:0; 177. Jugend-Stern 1:0; 178. Jugend-Stern 1:0; 179. Jugend-Stern 1:0; 180. Jugend-Stern 1:0; 181. Jugend-Stern 1:0; 182. Jugend-Stern 1:0; 183. Jugend-Stern 1:0; 184. Jugend-Stern 1:0; 185. Jugend-Stern 1:0; 186. Jugend-Stern 1:0; 187. Jugend-Stern 1:0; 188. Jugend-Stern 1:0; 189. Jugend-Stern 1:0; 190. Jugend-Stern 1:0; 191. Jugend-Stern 1:0; 192. Jugend-Stern 1:0; 193. Jugend-Stern 1:0; 194. Jugend-Stern 1:0; 195. Jugend-Stern 1:0; 196. Jugend-Stern 1:0; 197. Jugend-Stern 1:0; 198. Jugend-Stern 1:0; 199. Jugend-Stern 1:0; 200. Jugend-Stern 1:0; 201. Jugend-Stern 1:0; 202. Jugend-Stern 1:0; 203. Jugend-Stern 1:0; 204. Jugend-Stern 1:0; 205. Jugend-Stern 1:0; 206. Jugend-S